



Mariborer Zeitung

Besuch des türkischen Außenministers

Stellungnahme des Balkanbundes zu den Genfer Fragen

Belgrad, 2. Dezember. Auf seiner Reise nach Genf wird sich der türkische Außenminister **Tewfik Rüşdi Aras** auch einen Tag in Belgrad aufhalten, um mit dem Ministerpräsidenten **Doktor Milan Stojadinović** über die bevorstehende gemeinsame Haltung der Länder des Balkanbundes und der kleinen Entente bei der bevorstehenden Völkerversammlung in Genf zu konferieren. Auf

der Tagesordnung befindet sich die Anrufung der Madrider Regierung, eine der delikatesten Fragen, die nach der Abessinien-Affäre dem Völkerbund niemals unterbreitet wurde. In ihrer Konsequenz verlangt die Madrider Regierung bekanntlich Sanktionen gegen Italien und Deutschland sowie gegen diejenigen Staaten, die das Franco-Regime anerkannt haben.

Italiens Presse über Jugoslawien

Anerkennende Worte für die Persönlichkeit Sr. k. Hoheit des Prinzregenten Paul

Rom, 2. Dezember. Die italienische Blätter, vor allem die Turiner „**Stampa**“ und die Fiumaner „**Debetta d'Italia**“, haben zum ersten Male nach 18 Jahren die Gelegenheit des 1. Dezember ergriffen, um in einer überaus überraschenden Weise den Willen und das Streben zu einer italienisch-jugoslawischen Annäherung zu manifestieren. So brachte die „**Stampa**“ einen in warmen Worten gehaltenen Artikel, der sich neben der Bedeutung des jugoslawi-

schen Staatsfeiertages auch mit der Persönlichkeit S. k. Hoheit des Prinzregenten Paul befaßt. In dem Artikel heißt es, der Prinzregent sei ein wahrer Gentleman, ein feiner und vornehmer Aristokrat, der in allen staatsmännischen Entscheidungen Beharrlichkeit gezeigt habe. Keiner wie er sei prädestiniert für die Lösung der wichtigsten innerpolitischen Frage des jungen Königreiches: der kroatischen Frage.

Der Kampf um Madrid noch nicht entschieden

Widersprechende Meldungen ohne Ende / Sieben nationalistiche Flugzeuge vernichtet / Freiwilligenwerbung in Amerika / Caballero ist nach wie vor zuversichtlich

New York, 2. Dezember. Nach einer Meldung des „**World Telegraph**“ wird in den Vereinigten Staaten eine von kommunistischen Elementen betriebene Agitation zugunsten der Freiwilligenwerbung für den spanischen Bürgerkrieg beobachtet. Aus Fonds, deren Quellen noch nicht ermittelt sind, werden vor allem diejenigen Freiwilligen angeworben, die als Artisten und Flieger die erforderliche Ausbildung genossen haben. Auch eine öffentliche Sammlung

zu diesem Zwecke ist bereits eingeleitet worden.

Valencia, 2. Dezember. Die Volksfront-Cortes ist in Valencia zu einer Session zusammengetreten, die zunächst alle seit dem 11. Juli h. J. erlassenen Regierungsdokrete legalisiert hat. Parlament befaßte sich mit einem Verfassungsreformentwurf, demzufolge den Provinzen Valencia, Alicante u. Castellon die gleiche Autonomiestellung eingeräumt werden soll wie den Basken. Ein-

Karte vom Mittelmeer



Da sich die politischen Verhältnisse im Mittelmeergebiet infolge der spanischen Wirren zuspitzen, bringen wir diese Karte der Anliegerstaaten des Mitteländischen Meeres. (Scherl-Bilderdienst-M.)

geleitet wurde die Sitzung durch eine Rede des Ministerpräsidenten **Largo Caballero**, der in seinen Ausführungen die militärische und politische Lage Vorkriegs-Spaniens umriß und zum Schluß sagte, daß bei Anwendung allgemeiner Disziplin der Krieg gegen Franco gewonnen werden würde.

Salamanca, 2. Dezember. Der Stab der nationalen Junta erließ ein amtliches Kommuniqué, in dem es heißt, daß die nationalistischen Truppen in Madrider Frontabschnitt den Roten schwere Verluste beigebracht hätten. Es sei den Truppen Barcelas gelungen, im Norden und im Süden der Stadt mehrere hundert Meter weiter vorzustoßen, wobei die internationale kommunistische Brigade schwere Verluste erlitt.

Valencia, 2. Dezember. Nach einer Meldung des Kriegsministeriums der Madrider Regierung wurden 75 Bomben von roten Fliegern auf die nationalen Positionen abgeworfen. Den roten Fliegern ist es bei einem Bombardement auf den nationalen Flugplatz **Talavera de la Reina** gelungen, sieben Jagdflugzeuge der Truppen Francos am Boden zu zerstören.

Für die Wiedereinführung der „Wals“

Frankfurt a. M., 2. Dezember. Am Sonntag wurde hier der von allen europäischen Staaten beschickte internationale Gewerbetagungs-Kongress im Beisein der staatlichen und parteiamtlichen Vertreter eröffnet. Das Hauptthema des Kongresses war die Erörterung der Frage, wie der internationale Austausch der gewerblichen Gehilfen zu organisieren wäre. Der Kongress einigte sich dahin, daß zur Förderung des Gewerbes unbedingt wieder die „Wals“ der Gehilfen eingeführt werden müßte. Nach dem Kriege wurde diese gewerbefördernde Gepflogenheit gänzlich durch die Arbeitsbeschäftigungsgesetze abgeschafft. Diese Maßnahmen könnten so gemildert werden, ließ es am Kongress, daß eine bestimmte Anzahl von Gehilfen auf Grund bilateraler Konventionen auf bestimmte Zeit zwischen den Ländern ausgetauscht werden. Zu diesem Zweck würde den Gehilfen auch manche Erleichterung geboten, wie z. B. die ermäßigte Fahrt auf der Bahn und auf Autobussen usw.

Schadenfeuer

Dravograd, 2. Dezember. In der dem Besitzer **Franz Oas** in Dravograd gehörenden sogenannten Staubmühle brach dieser Tage ein Brand aus, der sich bald auch auf das benachbarte Wohnhaus ausbreitete. Beide Objekte fielen dem Feuer zum Opfer. Die Feuerwehr mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden ist bedeutend. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden, man glaubt jedoch, daß das Feuer auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen ist. Bei den Löscharbeiten stürzte der Gemeindefestart **Andreas Pajer** am Wehr, als er die Schleuse öffnen wollte, sechs Meter tief ab und zog sich verschiedene Verletzungen am Kopfe zu.

Sport. Ptuj, 2. Dezember. Am gestrigen Fußballmatch zwischen dem SK Ptuj und dem SK Drava behielt der SK Ptuj mit 2:1 die Oberhand. Ein guter Spielführer war Schiedsrichter **Alphinstätter**.

Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der „Mariborer Zeitung“, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflich ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

Regierungskrise in Japan

Die Seiyukai-Partei gegen die Aufrüstungsmaßnahmen der Regierung. — Der Außenminister und der Kriegsminister zurücktreten.

Paris, 2. Dezember. In Tokio ist nach den bei der Agence Havas eingelaufenen Meldungen eine Regierungskrise ausgebrochen. Ausgelöst wurde die Krise durch die Haltung der Seiyukai-Partei zu den von der Regierung unternommenen Aufrüstungsmaßnahmen zu Lande und zur See. Die Seiyukai-Partei verweist auf die Milliardenausgaben der Regierung, die angeblich in keinem Verhältnis ständen zu der Steuerkraft des japanischen Volkes. Da die Seiyukai-Partei die Mehrheit des Parlaments bildet, war der Ausbruch der Krise nicht zu vermeiden. Die Regierung demonstrierte jedoch ihre Einflüchtheit auf dem Gebiete der Aufrüstungen in der Weise, daß demonstrativ der Außenminister und der Kriegsminister demissionierten, während die übrigen Minister auf ihren Posten verharrten. Durch diese Krise wurde der Gegensatz zwischen den parlamentarischen Parteien und der Beherrschenden verhärtet. Die Generale fordern eben so wie die Admiralität angesichts der Weltlage den möglichen Ausbau des Heeres, der Flotte und der Luftwaffe.

Tag der nationalen Solidarität in Deutschland

Berlin, 2. Dezember. Der Tag der nationalen Solidarität findet im heurigen Jahre am 5. Dezember statt. Wie bisher werden auch an diesem Tage wieder die führenden und bekannnten Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Kunst und Wissenschaft für das Winterhilfswerk sammeln. Der Tag der nationalen Solidarität hat im Vorjahre die stattliche Summe von 4,1 Millionen Mark zugunsten der Winterhilfe erbracht.

Eine Rede Molotows

Moskau, 2. Dezember. Molotow hielt im Rahmen des kommunistischen Parteikongresses eine große Rede, in der er auf den Faschismus, auf den Nürnberger Parteitag usw. zu reden kam. Er wandte sich zunächst gegen die Antisemiten, die er als „moderne Menschenverderber“ bezeichnete. Als Beispiel hierfür wählte die deutsche Judenengesetzgebung. Die bolschewistische Auffassung deckte sich mit einem Auspruch Stalins, der erklärt habe, daß der Antisemitismus als gefährlicher Rest des Kannibalismus für die werktätigen Massen besonders gefährlich sei. Aktive Judenfeindschaft werde in der Sowjetunion mit dem Tode bestraft. Die Haltung des Bolschewismus zur Judenfrage werde dadurch bestimmt, daß das jüdische Volk den genialen Befreier der Arbeiterklasse, Karl Marx, hervorgebracht habe. In der Sowjetunion würden die Juden als talentierte Organistoren und Verteidiger der Sache des Sozialismus allgemein gefördert.

Molotow bezeichnete schließlich das deutsch-japanische Abkommen als eine „Verschwörung gegen den Frieden“. Der Kommunismus bringe den Frieden, die gegen ihn gerichteten Kräfte bedeuten jedoch Krieg.

Börse

Zürich, 2. Dezember. Devisen: Belgrad 10, Paris 20,3075, London 21,3475, New York 435, Mailand 22,95, Berlin 175, Wien 76,50, Prag 15,38.

Die Juden in Jugoslawien

Vom Petrograder erzkonzilianten Gericht nicht als Volkstamm anerkannt. — Die Klage des Verbandes der israelitischen Kultusgemeinden gegen das „Etwache!“ verworfen.

Petrograd, 1. Dezember. Bei dem hiesigen Bezirksgericht stand die Judenfrage als solche gestern zum ersten Male in diesem Staate vor den Gerichtsschranken. In dem von der gesamten jugoslawischen Öffentlichkeit mit Spannung verfolgten Preßprozeß war der Schriftleiter Milorad Mojic des in deutscher Sprache herausgegebenen politischen Kampfblattes „Etwache!“ der Angeklagte, Kläger war der Verband der israelitischen Kultusgemeinden Jugoslawiens.

In der Anklage heißt es u. a.: „Im Blatt „Etwache!“ sind mehrere Artikel zum Abdruck gelangt, in denen das Volk gegen die Juden aufgehetzt wird mit dem Ziele, Haß und Mißstimmung gegen sie zu erzeugen. In dem Blatt ist auch die Parole abgedruckt: Die Juden sind unser Unglück. Das Blatt zitiert eine angebliche Stelle aus Hitlers „Mein Kampf“: „Der Jude geht seinen Weg, einen Weg auf dem er sich in die Völker einschleicht, sie im Innern ausbeutet, wobei er sich immer der Lüge und Verleumdung, der Vergiftung und Verführung bedient, um im Kampfe bis zur blutigen Ausrottung des Gegners fortzufahren.“ In dem Blatte wird ferner behauptet, die Juden seien diejenigen, die unsere Politiker und hohen Beamten korrumpieren, sie seien das Gift der Gesellschaft und arbeiten an der Entzweiung des Volkes. So die Klage des Verbandes der israelitischen Kultusgemeinden. Vertreter des Privatklägers war der Rechtsanwalt David Mikalaich aus Beograd. Richter war Mirko Djurdjic, der dem angeklagten Journalisten mitteilte warum er angeklagt wurde. Der Angeklagte sprach dem Verband israelitischer Kultusgemeinden die aktive Legitimation zur Klage ab, da er eine rein konfessionelle Verbindung sei. Die jüdische Konfession sei aber in keiner Weise angegriffen worden.

Nachdem der Vertreter des Privatklägers David Mikalaich sein Klagebegehren eingehendst motiviert hatte, erhob sich der Verteidiger des Angeklagten Miodrag Cetovic aus Beograd. Der Verteidiger hat das Gericht, es möge entscheiden, ob die Bedingungen des § 5 des Staatsschutzgesetzes erfüllt seien, ob Malaja legitimiert sei, im Namen aller Juden Jugoslawiens zu sprechen und ob man die Juden in Jugoslawien als Volkstamm bezeichnen könne. Der Verteidiger schlug die Ablehnung der Klage vor, da die Bedingungen des § 5 nicht bestehen. Das Gericht möge vorher auch die Zuständigkeitsfrage entscheiden.

Der Richter fällt nach einer längeren Pause — er hatte sich vor der Urteilsfällung zurückgezogen — das nachstehende Urteil:

„Die Klage wird zurückgewiesen, weil sie einem nicht zuständigen Gericht unterbreitet wurde. Das Gericht hat keine Nichtkompetenz gefunden, weil es erkannte, daß die Handlung nicht unter den § 5 des Staatsschutzgesetzes fällt, da die Juden in Jugoslawien als Jugoslawen mosaischer Konfession nicht als Volkstamm angesehen genommen werden können, sondern als Staatsbürger jugoslawischer Nationalität. Jedem Juden ist es freigestellt, daß er nach dem Preßgesetz die Klage gegen den Schriftleiter Mojic wegen Verleumdung und Befeldigung einreichen kann.“

Sechs neue italienische Zerstörer.

Rom, 1. Dezember. Auf der Arsenalwerfte in Livorno wurden sechs neue Zerstörer auf Kiel gelegt. Die neuen Zerstörer werden die Namen „Camicia Nera“, „Ascari“, „Corazziera“, „Pontiere“, „Cavaliera“ und „Artigliere“ erhalten.

Neue Kämpfe um Madrid

Das Ergebnis der letzten nächtlichen Kämpfe noch nicht bekannt / Die Roten ziehen sich nach Katalonien zurück? / Streitigkeiten zwischen Madrid und Barcelona

Paris, 1. Dezember. Nach den gestrigen Kämpfen, die die Nationalisten in Madrid nach Eintreffen der Munitionsnachschube und Reserven begonnen hatten, gingen ihre Sturmtruppen kurz vor Mitternacht zum entscheidenden Angriff über. Der Angriff

feuerte und zogen alle Verstärkungen zum Kampfe in den ersten Linien herbei. Die nationalitischen Flugzeuge erschienen in der Nacht über Madrid und bombardierten die von den Roten besetzten Viertel, insbesondere aber das Universitätsviertel und das

Vom Kampf um Madrid



Nationale Stoßtruppe vor Madrid.

kam unerwartet, da man einen moralischen Druck auf die aus lauter Ausländern zusammengesetzten Verteidiger ausüben wollte. Gegen 11 Uhr eröffneten die Nationalisten aus ihren Minenwerfern, Feldkanonen und Tankkanonen ein heftiges Feuer. Die Roten waren im ersten Augenblick verblüfft, aber sie eröffneten auch ihrerseits ein heftiges

Quatro-Caminos-Viertel. Die Kämpfe dauerten die ganze Nacht über an, doch sind die Resultate noch nicht bekannt. An manchen Stellen leisteten die Roten derart zähen Widerstand, daß die Nationalisten nicht vorbringen konnten, an anderen Stellen gelang es ihnen, leicht einzudringen, so daß in den Positionen nun volles Chaos herrscht. Wer

sich in diesem Chaos als erster durchsetzt und die Stellungen zu seinen Gunsten ausgleichen wird, dürfte auch der Sieger bleiben. Den Nationalisten scheint es weniger darauf anzukommen, frontale Terraingewinne einzuschleimen, als vielmehr durch rasche Vorstöße die Stadt ganz zu umzingeln und zur Uebergabe zu zwingen.

Aus dem Stab der nationalen Armee werden keine Informationen über den Verlauf der letzten Operationen gegeben. Es wird nur betont, daß es sich um Defensivkämpfe der Roten handle. Die Flüchtlinge, die im Laufe der Nacht auf das Territorium der Nationalisten sich retteten, erzählen, die Lage der Stadt sei zwar sehr schwierig, doch hätten die internationalen Brigaden in Madrid genügend Munition und Proviant, so daß sie sich noch halten können. Die Lastkraftwagen, die nächtlich Munition und Proviant aus Valencia bringen, transportieren die Bewohner Madrids aus der Stadt.

Nach Meldungen aus Valencia hat sich Largo Caballero entschlossen, die Verteidigung Madrids aufzugeben und die Truppen nach Katalonien zurückzuziehen, wo sie bis zum Frühjahr reorganisiert werden sollen. Zwischen Valencia und Barcelona finden gegenwärtig Verhandlungen betreffs die Zurückziehung der roten Truppen aus Madrid statt. Hierbei sind große Differenzen zwischen den Kommunisten und den Anarchisten entstanden, da sich letztere Weigern, den Anordnungen der Sowjetoffiziere Folge zu leisten.

Paris, 1. Dezember. In Paris erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Largo Caballero nach einer Konferenz mit Martinez Barrios beschloßen habe, die Verteidigung Madrids aufzugeben und die Truppen nach Katalonien zurückzuziehen. Wenn sich dieses Gerücht bewahrheitet, dann ist in Bälde mit der Einstellung der Kämpfe zu rechnen.

Gibraltar, 1. Dezember. Nach hier eingelangten Meldungen ist in Malaga ein sowjetrussischer General mit 100 Offizieren eingetroffen. Diese Offiziere würden das Kommando über die Rotmiliz in Malaga übernehmen.

Feierlicher Empfang Roosevelts in Buenos Aires

Ueber eine Million Argentinier bereiteten Roosevelt im Delirium einen begeisterten Empfang

Buenos Aires, 1. Dezember. Dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt wurde in der argentinischen Hauptstadt ein begeisterter, noch nicht erlebter Empfang zu teil. Ueber eine Million Argentinier brachte dem Präsidenten Ovationen dar, der gekommen war, um im Rahmen des panamerikanischen Kongresses den Grundstein zu einem Musterfrieden auf beiden Teilen des amerikanischen Kontinents zu legen. Dem Präsidenten, der auf dem Kreuzer „Indianapolis“ sich befand, ging die gesamte argentinische Hochseeflotte mit den Marineflugzeugen entgegen. Beim Eintreffen in Buenos Aires war der Rummel der Hunderttausende so groß, daß die Polizeikordons vor Begeisterung mehrmals durchbrochen wurden. Die Polizei mußte dem Kraftwagen Roosevelts mit blankem Säbel den Weg bis zur amerikanischen Botschaft bahnen.

Buenos Aires, 1. Dezember. Präsident Roosevelt wurde durch Augustin P. Justo, den Präsidenten der Republik, durch die Mitglieder der Regierung und durch das diplomatische Korps feierlich empfangen. Nach einer kurzen Besichtigung der Stadt aus dem Kraftwagen wurde Roosevelt in das Parlamentsgebäude geleitet, wo er die große Rede zur Eröffnung des Panamerikanischen Kongresses hielt. Seine große Rede war an die Familie der amerikanischen Nationen gerichtet.

Roosevelt sagte u. a.: „Wir sind nicht zusammengelassen, um die Erde in Kriegsbeute aufzuteilen. Wir handeln auch nicht mit Menschen, die wir etwa als Schachfiguren betrachten würden. Unser Ziel ist, den Frieden und die Früchte einer friedlichen Entwicklung zu ermöglichen. Anderen Weltteilen drohen indessen die Schrecken des Krieges. Ich bin überzeugt, daß die Menschen auf der Welt den Frieden wünschen, wir sehen aber, daß viele Regierungen den Krieg vorbereiten.“

Wir sehen, daß viele Erdteile erschüttert sind durch Fanatismus und Haß. Wir hören, daß Ungerechtigkeit und Unrecht durch das Schwert, nicht aber durch die Vernunft und den Friedenswillen repariert werden sollen. Wir hören auch, daß neue Absatzmärkte durch Gewalt erobert werden sollen. Wir hören von einer Riesenaufrüstung, an der Millionen von Männern und auch Frauen mitwirken. Wir betrachten eine solche Arbeitsbeschaffung für Männer und Frauen für verfehlt. Ich bin überzeugt, die amerikanischen Staaten können den anderen Staaten Hilfe bringen, um die Gefahr eines Krieges zu verhindern. Wir werden, Schulter an Schulter, jeden gegen uns gerichteten Angriff abzulehnen wissen. Gleichzeitig werden wir durch Förderung des Welthandels den Wohlstand der amerikanischen Republiken fördern. Wir werden in Zukunft die demokratische Regierungsform beibehalten und sind in jedem Augenblick zur Verteidigung bereit.“

Wahlkasto der Marxisten in Genf

Genf, 1. Dezember. Die von Leon Nicole geführten Sozialisten die mit Kommunisten zusammengingen und es ermöglichten, daß sieben Kommunisten in den Berner Nationalrat gewählt wurden, haben bei den gestrigen Staatsratswahlen in Genf, der Hochburg des Marxismus, eine katastrophale Niederlage erlitten. Das Genfer Volk entschied sich in überwältigender Mehrheit gegen das bisherige marxistische Regime Nicole und wählte den bürgerlichen Parteienblock. Der bisherige Genfer Staatsrat setzte sich aus drei Bürgerlichen und vier Marxisten zusammen. Der neue Staatsrat ist aus lauter Bürgerlichen zusammengesetzt. Die Marxisten verloren alle ihre bisherigen Besitzstellungen. Das Wahlergebnis

hat in der ganzen Schweiz ungeheures Aufsehen erregt, und zwar umso mehr, als Genf der einzige Kanton mit marxistischer Regierungsmehrheit gewesen ist.

Sir Basil Zaharoff



Sir Basil Zaharoff, der Kanonenkönig und größte europäische Rüstungslieferant des Weltkrieges, ist am Freitag auf seinem Alterssitz in Monte Carlo im 87. Lebensjahre gestorben. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Leon Blums Schwierigkeiten

Vor einem schicksalhaften Freitag. — Die Regierung wird in der Kammer die Vertrauensfrage stellen.

Paris, 1. Dezember. Die Unstimmigkeiten innerhalb der französischen Volksfront bilden das Thema der Pariser Zeitungen, die bereits offen erklären, es sei der Moment der Klärung der Frage gekommen, welche Partei als erste aus der Volksfrontkoalition ausfallen werde. Für Freitag ist eine Kammer Sitzung einberufen, in der Außenminister Delbos über die außenpolitische Lage berichten wird. Ministerpräsident Leon Blum wird bei dieser Gelegenheit seine künftige Mahnung wiederholen: „Frankreich besitzt eine Regierung, die von außen

unmöglich gestürzt werden kann, es heißt aber dafür die Möglichkeit, daß sie infolge immerer Mißstimmigkeiten zum Sturze kommt. Blum wird am Freitag die Vertrauensfrage stellen und an die Solidarität der in der Volksfront vereinigten Parteien appellieren. Die Hauptursache der inneren Unstimmigkeiten ist die Erstarkung der aufgelösten Rechtsorganisationen, die von Oberst de la Rocque und auch von Doriot geführt werden. Auf der anderen Seite fordern die Kommunisten immer stürmischer die Spanien-Einmischung, von der die Rechte nichts wissen will.

Auszeichnungen im Verwaltungsdienst

Beograd, 1. Dezember. Aus Anlaß des Staatsfeiertages unterzeichnete der Regenschaftsrat einen Ukas, mit dem eine Reihe von leitenden Beamten des Verwaltungsdienstes ausgezeichnet wird. Es erhielten u. a.: den Orden der Jugoslawischen Krone 3. Klasse: der Generalinspektor des Innenministeriums Dr. Franz Gotsch, der Sektionschef dieses Ministeriums Dr. Rudolf Andrecka und der Chef des Sicherheitsdienstes im Innenministerium Moiz Kersovan;

den Sv. Sava-Orden 3. Klasse: Vizebanus Dr. Stanko Majcen;

den Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse: der Kabinettschef des Innenministeriums Friedrich Kallisch, der Polizeinspektor im Innenministerium Anton Batagelj, der Auswärtigeremissionsdirektor in Düsseldorf Friedrich Kranjc, die Banatsräte Dr. Lorenz Bogataj und Dr. Karl Trstenjak in Subljana, Oberpolizeirat Alois Gzinič in Subljana und Bezirkshauptmann Kapar Lipovšek in Kranj;

den St. Sava-Orden 1. Klasse: der Ministerialrat des Innenministeriums Stanko Majic, Polizeidirektor Dr. Johann Sacein in Subljana, die Bezirkshauptleute Peter Popovic in Maribor, Anfos Drauser, Franz Maršic in Subljana-Umgebung, Philipp Poljucar in Brezice, Dr. Paul Telavšic in Lasko, Dr. Dionisius Maraz in Smarje pri Jelšah, Dr. Franz Maršovic in Slovenjgradec, Johann Mladic in Prevalje, Dr. Johann Bobec in Celje, Matthias Malesic in Senjico, Dr. Franz Ratinja in Murfa Sobata, Dr. Franz Minarčic in Gornji grad und Friedrich Brezic in Kočevje, Banatssekretär Vladimir Sosa in Subljana, der Kommandant der Polizeiwache Johann Bedek in Subljana und Grenzpolizeikommissär Stevan Rajnovic in Maribor;

den Orden der Jugoslawischen Krone 5. Klasse: die Ministerialsekretäre im Innenministerium Johann Brandtler und Stanko Lenaršic, die Banatssekretäre Franz Maramor und Franz Verbic in Subljana, die Bezirkshauptmann-Stellvertreter Leopold Gileg in Maribor, rechtes Drauser und Dr. Josef Drozic in Lasko, die Polizeioberinspektoren Franz Cafun in Maribor und Franz Zajhel in Subljana sowie der Kanzleischef des Innenministeriums Anton Korfic;

den St. Sava-Orden 5. Klasse: die Bezirkshauptleute Dr. Johann Vabic in Ptuj, Johann Vaudel in Logatec, Rafael Mahnic in Novo mesto und Dr. Friedrich Potocnik in Ormoelj, die Bezirkshauptmann-Stellvertreter Jakob Poljak in Subljana-Umgebung, der Hilfssekretär der Banatsverwaltung Dominik Pavlovic in Subljana, der Kanzleischef der Banatsverwaltung Karl Merjan, der Kanzleibeamte der Banatsverwaltung Samilo Kertovic in Ljubljana, der Polizeischef Stefan Drenker in Celje und Grenzpolizeikommissär Milan Bohinc in Tolence.

Eine Rede Dalabiers

„Der Friede ist in Gefahr“. — Deutscher Appell an die französischen Kommunisten.

Paris, 1. Dezember. Die Agence Havas berichtet: Kriegsminister Daladier hielt in Evreux eine Rede, in der er als Vorsitzender der radikalsozialistischen Partei eine nicht mißzuverstehende Mahnung an die Kommunisten richtete, ihre Volksfrontkoalitionsverpflichtungen einzuhalten. Der Minister sagte:

„Sollte die Volksfront eines Tages in die Krisis geraten, so wird dies nicht durch die radikalsozialistische Partei verschuldet

werden. Die Partei fordert nur die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen. In erster Reihe steht das Problem der Produktionsverteilung im Lande. Die radikale Partei kämpft gegen alle Gegner der Republik und Demokratie. Die neue soziale Ordnung kann nur auf dem Frieden unter den Franzosen beruhen.“

Der internationale Friede — erklärte Daladier — ist ein schwieriges und delikates Problem. Ich will niemanden anklagen, daß er den Krieg wolle. Aber ich sage: der internationale Friede erfordert einige Bedingungen. Heute wie zwei Jahre zurück ist der Friede in Gefahr. Man will heute in europäischen Dingen mitsprechen. Es ist unsere Pflicht, den Völkern zu sagen, daß ihre Aufrüstung Wahnsinn ist, denn ein neuer Krieg würde das Ende der Zivilisation bedeuten. Wir bieten allen offen und loyal die Hand, aber nicht etwa aus Furcht oder Verzweiflung. Wenn die Welt glaubt, daß Frankreichs Wille geschwächt werde u. daß Frankreich leicht eine Beute sein könne, dann wäre es um den Frieden geschehen u. unser Volk würde seine Freiheit verlieren“.

Kritikverbot in Deutschland

Angelündigt in einer Rede des Reichspropagandaministers Dr. Göbbels.

Berlin, 1. Dezember. In einer kürzlich im Rahmen der Reichskulturkammer gehaltenen Rede befahl sich Reichspropagandaminister Dr. Josef Gobbels mit der Frage der Kunstkritik, wobei er feststellte, daß eine jugendlich allzu stürmische Kritiker- generation dem künstlerischen Schaffen vielfach ungerecht und ohne Rücksicht vor dem Werk gegenüberstehe. Um die Entgleisungen der Kritik gegenüber dem ehrlich schaffenden Künstler, der in seinem Streben nicht gebrochen werden darf von Nichtskönnern, sei in Zukunft die Kunstkritik im herkömmlichen Sinne verboten. An ihre Stelle trete die ernste Kunstbetrachtung oder Kunstdar-

VIM putzt alles

auch GLAS und PORZELLAN!

Schonend und ohne zu kratzen putzt Vim — bei Glas besonders feucht nehmen — auch empfindliche Gegenstände spiegelblank!

stellung. Dr. Gobbels scheint diese Verkü- gung in dem Streben erlassen zu haben, jede a-Litine-Ablehnung vielfach wertvol- ler Kunstschöpfungen zu vermeiden. Man wird jedenfalls erst abzuwarten haben, wie sich das System der Kunstbetrachtung aus- wirken wird, und zwar dahin, ob die Vor- teile nicht auch durch gewisse Nachteile die- ser einschränkenden Verordnung aufgewogen werden.

Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden. Gemäß seiner letztwilligen Verfügung ha- ben Zaharoffs Angestellte in Balincourt so- fort nach dem Eintreffen der Nachricht von seinem Tode eine große geschlossene Kiste voller Dokumente verbrannt. Niemand soll die letzten geheimen Fäden, die seine für die Welt so unheilvolle Geschäftigkeit handhab- te, jemals entschleiern. Er hat weder Briefe aufbewahrt, noch Aufzeichnungen hinterlas- sen, so daß nunmehr auch die letzten schrift- lichen Zeugnisse seines Lebens vernichtet wor- den sind.

Das einzige Dokument aus seiner Hand ist sein Testament, das bei einem Pariser Notar hinterlegt ist. Sein Vermögen wird auf 50 bis 100 Millionen Dollar geschätzt. Es ist anzunehmen, daß Zaharoff seine An- gestellten bedacht hat. Die einzige Erbin sei- nes Vermögens wird voraussichtlich seine Stieftochter, die Prinzessin Angela von Bourbon sein.

Aus dem Inland

i. Der erste Dezember wurde in Zagreb, Beograd und allen Städten des Landes in üblicher Weise feierlich begangen. Überall fanden Gottesdienste, Paraden, Fackelzüge, Festakademien und festliche Veranstaltungen der Offiziere in den Garnisonen statt.

i. Frankreichs Handelsminister Bastid kommt nach Blättermeldungen dieser Tage nach Beograd. Bei dieser Gelegenheit wird auch das neue Handelsabkommen mit Frank- reich unterzeichnet werden.

i. Schneefall auf dem Eljeme-Gebirge u. in Zagreb. Wie aus Zagreb berichtet wird, ist am 1. d. M. auf dem Eljeme-Gebirge ziemlich reichlich Schnee gefallen. Der Wärmemesser zeigte 6 Grad Celsius unter Null. Auch in Zagreb fiel den ganzen Tag über reichlich nasser Schnee. Auch aus Zagorien, Medjimurje und in der Podravina wird Schneefall gemeldet.

i. 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf der Strecke Beograd—Zagreb. Um die Reisezeit auf der Strecke Zagreb—Beograd zu verkürzen, werden jetzt auf dieser Strecke mit neuen deutschen Schnellzuglokomotiven in Stromlinienform Versuche angestellt. Die erste Versuchsfahrt mit einer solchen Lokomotive, die in größerer Anzahl beschafft wer- den soll, wurde auf der Strecke Beograd—Slavonski Brod durchgeführt. Der Zug ver- ließ um 7.10 Uhr Beograd und war um 9.40 Uhr in Slavonski Brod. Die Strecke von 224 Kilometer legte die Maschine in 2 1/2 Stunden zurück. In mehreren Teilen der Strecke Beograd—Binkovec konnte die Fahrtgeschwindigkeit auf 133 Stundenkilo- meter hinaufgeschraubt werden. Die zweite Probefahrt wurde heute, den 2. Dezember, um 7.10 Uhr von Beograd aus vorgenom- men. Der Zug traf um 12.03 Uhr in Zagreb ein. Die mittlere Fahrtgeschwindigkeit der Schnellzüge würde dann 120 Stundenkilo-

Furchtbarer Elternmord

Vater und Mutter ermordet und deren Leichen zerstückelt / In der Wohnung seiner Geliebten verhaftet

Bukarest, 1. Dezember. Ein furcht- barer Doppelmord wurde in Bukarest auf- gedeut. Vor etwa einem Monat war das alle Ehepaar Konstantinescu ver- schwunden, das mit seinem Sohn, dem 21- jährigen Hörer der chemischen Fakultät der Bukarester technischen Hochschule zusamen- lebte. Der Student jagte den Nachbarn, sei- ne Eltern seien zu Bekannten abgereist. Vor einigen Wochen reiste auch der junge Kon- stantinescu ab. Die Nachbarn, die Verdacht

schöpften, benachrichtigten die Polizei und in einem Keller des Hauses wurden in zwei hermetisch verschlossenen Gefäßen die zer- stückelten Leichen des Ehepaares in einer Säurelösung vorgefunden. Der Student wurde in Czernowitz in der Wohnung sei- ner Geliebten verhaftet. Man fand bei ihm 150.000 Lei, die er seinen Eltern geraubt hatte. Seine Geliebte, die von dem Mord wußte, wurde wegen Mitwisserschaft eben- falls verhaftet.

Letzte Geheimnisse um Zaharoff

Angestellte verbrennen seine Geheimdokumente / Nur seine Liebe zu Blumen wird zugegeben / Die Erbin seines riesen- vermögens

Die sterblichen Ueberreste Sir Basil Zaharoff sind von Monte Carlo nach Schloß Balincourt bei Paris zur Beisetzung in einer bereits seit Jahren vorbereiteten Gruft gebracht worden.

Immer wieder findet man im Leben, daß Gewaltnaturen, die sich nicht im geringsten scheuen, sich ihren Weg über Leichen zu bah- nen, irgendeine Neigung oder ein Steden- pferd besitzen, das mit ihrem Wesen in lei- ner Harmonie zu stehen scheint. Ihre Lieb- habereien erstrecken sich in der Regel auf kleine Tiere, wie verspielte Hunde, Vapen oder Affen, aber auch auf Vögel, Schmetter- linge und Blumen. Dieser Hang zu Blumen ist sogar verbreiteter, als man glaubt.

Auch der soeben verstorbene „Kaufmann des Todes“ verehrte Blumen auf das höch- ste. Zu jeder Jahreszeit konnte man an den Fenstern seines Pariser Hauses in der Ave- nue Mache überall Blumen in den schönsten Farben und Blüten sehen. Daß Sir Basil sie aber nicht allein für sich in Anbetrach- tung, sondern auch andere an seiner zar- ten Leidenschaft teilnehmen ließ, beweist fol- gende kleine Geschichte, die jetzt erst bekannt geworden ist. Im Jahre 1929 wohnte er einige Zeit im Hotel „Majestic“ in Paris. Dort hatte er Anweisung gegeben, daß al-

len weiblichen Angestellten des Stadtweskes, in dem sich seine Wohnräume befanden, zu jeder Woche ein Strauß frischer Parmavell- schen überreicht werde. Obwohl er damals schon im Rollstuhl gefahren werden mußte, überzeugte er sich in jeder Woche davon, ob seine Anordnung auch pünktlich befolgt wurde.

Weniger „mittellos“ als in den Blumen war er in den geschäftlichen Anweisungen. Zaharoff hat genaue Verfügungen hinter- lassen, wie die Beisetzungsfestlichkeiten vor- sich gehen sollen. Seine Leiche ist von Monte Carlo aus dem Hotel, in dem er gestor- ben ist, inzwischen im Auto abgeholt und nach Schloß Balincourt, das etwa 90 Kilo- meter von Paris entfernt liegt, gebracht worden. Auf dem einfachen Sarg lag nichts weiter als ein Strauß blauerer Nelken. Seiner Liebe für die Blumen ist er gemäß seinen Anweisungen, die er stets be- folgte, auch im Tode noch treu geblieben. Im Park des Schlosses wird in einer klei- nen Kapelle, die er vor zehn Jahren beim Tode seiner Frau errichten ließ, in einer bereits damals für ihn mit vorbereiteten Gruft der Sarg neben dem seiner Gattin aufgestellt werden. Die Beisetzungsfest- lichen sollen in aller Stille und ohne jede

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 2. Dezember

Die Krönung des Werkes

Feierliche Einweihung des monumentalen Schulbaues im Magdalenenviertel / Eines der größten und modernsten Schulgebäude im Staate

Das Werk ist vollbracht! In der Magdalenska ulica steht stolz und erhaben, wichtig und doch leicht und in seiner schlichten Förmlichkeit doch imponierend wirkend der neue Monumentalbau der neuen Magdalenen- schule. Nach so vielen Peripetien ist es der jähren Beharrlichkeit der Leiter unserer Stadtgemeinde doch gelungen, die Mittel für die Unterbringung zweier Unterrichtsstätten in eigenen, den Anforderungen der neuen Zeit entsprechenden Gebäuden unterzubringen. Und gestern, am Staatsfeiertag, wurde das Werk mit der feierlichen Einweihung des neuen Doppelbaues gekrönt, der nach Neujahr seiner Bestimmung übergeben werden wird.

Zur geräumigen, hohen und lichtdurchfluteten Turnsaal, der der lernenden Jugend beider Anstalten, der neuen Knaben- bürger- schule 2 und der bereits bestehenden Mädchen- volk- schule 2, zur Pflege der Körperkultur dienen wird, versammelten sich um 11 Uhr eine mit Stolz und Zuversicht erfüllte Festgemeinde, um dem Schlußakt des Werkes beizuwohnen. Das Gros der Teilnehmer stellten die Schüler der beiden Unterrichtsstätten, Knaben und Mädchen, mit ihrem Lehrkörper; anwesend waren ferner die Eltern der Kinder sowie eine Anzahl von Festgästen, die der Einladung des Bürgermeisters, dem Festakt beizuwohnen, Folge geleistet hatten. Es waren u. a. erschienen: der gesamte Stadtrat mit dem Bürgermeister Dr. Ž u v a n an der Spitze, die W- bürgermeister G r e a r, Dr. P e s l o v a r und Dr. L i p o l d, Stadtkommandant General M i l e n k o v i c mit mehreren höheren Offizieren, Fürstbischof Dr. T o m a z i c, Bezirkshauptmann Dr. S i s t a, Erster Staatsanwalt Dr. J o r j a n, Polizeichef Dr. T r s t e n j a t, Zollamtsverwalter M i h a j l o v i c, die Bürgermeister der Umgebungsgemeinden, Vertreter der Behörden, ferner Gymnasialdirektor M a s t n a t in Vertretung des Unterrichtsministers, der Vorstand der Unterrichtsabteilung der Banatsverwaltung Prof. B r e z n i c für den dienstlich verabschiedeten Banus, der Unterrichtsinспекtor für das Bürger- schulwesen D a g u n e r, der Unterrichtsin- spektor für das Volksschulwesen G r j a v e c, die Schulinpektoren M i t, B o b i c und C e p n d e r usw.

Fürstbischof Dr. T o m a z i c nahm die Einweihung des Neubaus vor. In seiner Ansprache erstellte der Kirchenfürst den Segen Gottes für die neue Unterrichtsstätte und dankte dann allen, die für die Verwirklichung der Idee tatkräftig eingetreten waren. Schließlich beglückwünschte er die Stadt- gemeinde zu ihrem Werk, aber auch die Kin- der, die in diesem Prachtbau ihre Erziehung und Bildung genießen werden.

Nach einem Beisehied der Mädchen be- stieg Bürgermeister Dr. Ž u v a n die Tri- büne und hielt an die Versammelten eine Ansprache, in der er zunächst den Werdegang des Schulbaues vor Augen führte und dann die Bedeutung des nun vollbrachten Werkes für die Draustadt und für die Bildung un- serer Nachwuchs hervorhob. Er sprach als- len, die an der Realisierung des schon vor Jahren gefaßten Planes mitgewirkt und durch ihre Unmüde und Fähigkeit der Idee zum Sieg verholfen hatten, seinen tiefge- fühltesten Dank aus. An erster Linie galt sein Dank der früheren Gemeindeführung, vor al- lem seiner drei Vorgängern G r e a r, Dr. P e s l o v a r und Dr. L i p o l d, die el- gentlich die Grundlagen für die Ausführung des Schulbaues geschaffen hatten. Seine An- erkennung sprach Redner auch den Kaufm- en J e l e c & S i a j m e r, M a s i m b e n t und S i f f m a n n für ihre erteilte Arbeit und die Einhaltung der Bauzeit aus, sowie den Firmen, durchwegs heim- lische Unternehmungen, die die Auseraus- stattung des Gebäudes Moles durchgeführt hatten. Der Bürgermeister erwähnte, daß

nun die Bürgerschaft durch 25 Jahre die Annuitäten für die Anleihe von 8 1/2 Mil- lionen Dinar, die der Bau notwendig ge- macht hatte, aufzubringen haben werde. Die Belastung sei zwar bedeutend, doch sei das angewendete Kapital in der Bildung unse- rer Jugend mehr als gewinnbringend in- vestiert. Schließlich übergab Redner die neuen Unterrichtsstätten den Leitern der bei- den Anstalten, Direktor M o d e und Schul- leiterin Frau Ž u v a n e i c, in Obhut. Gymnasialdirektor M a s t n a t und Un- terrichtsinспекtor Prof. B r e z n i c brach- ten sodann ihre Glückwünsche im Namen des Unterrichtsministers bzw. des Banus vor u. hoben die Tatkraft der Stadtgemeinde Ma- ribor auf dem Gebiete des Unterrichtswesens anerkennend hervor.

Sodann ergriffen der Direktor der Kna- benbürger- schule M o d e und die Leiterin der Mädchen- volk- schule Frau Ž u v a n e i c, wie an der Spitze der beiden Unterrichtsstätten stehen, die der prächtigen Bau- beherbergen wird, das Wort und dankten mit warmen Worten der Stadtgemeinde u. allen, die sich um die Durchföhrung des Pro- jektes bemüht hatten, im Namen des Lehr- körpers und der Kinder, denen man die Freude, einen derartigen Prachtbau besu- chen zu dürfen, an den Augen ablas.

Mit Respektationen zweier Knaben und ei- nem Schreier der Mädchen, in denen der Dank der Kinder für das herrliche Geschenk, das ihnen die Stadtgemeinde und überhaupt die gesamte Bevölkerung zum Wohl ge- macht hatte, zum Ausdruck kam, sowie der Abnahme der Staatsbühne, schloß die feier- liche Feier, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. An Seine Majestät König M e t e r wurde von der Gemeindeg- feierlichkeit ein Ergebnistelegramm ab- gefandt.

B. T. Inserenten der Maribor Zeitung. Achtung!

Die Verwaltung der Maribor Zeitung erlaubt sich den gesch. Inserenten folgenden bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Din- ner in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER MARIBORER ZEITUNG.

Arbeiter für Frankreich

Die Societe d'Immigration in Paris, die als Zentrale für die Beschaffung aus- ländischer Arbeiter anzusehen ist, besitzt auch in Zagreb eine Filiale die seinerzeit eine Geschäftsstelle in Murjka Sobota errichtet hat. Im Wege dieser Vermittlungsstelle wer- den unter der armen Bevölkerung von Prä- ferenz Arbeitskräfte angeworben, die größ- tentheils zu Felzarbeiten, aber auch zu an- deren Arbeiten in verschiedenen Teilen Frankreichs herangezogen und verhältnis- mäßig gut entschult werden. Bisher fanden bereits gegen 3000 Personen beiderlei Ge- schlechtes in Frankreich einen guten Ver- dienst und sind sogar in der Lage, ihre Er- sparnisse nach Hause zu senden, um sie zur Begleichung der dringendsten Verpflichtun- gen, zu Reparaturen usw. zu verwenden.

Die Transporte gehen zweimal monatlich nach Frankreich ab und werden dann auf die einzelnen Arbeitsstätten aufgeteilt. Der

letzte diesjährige Transport, bestehend aus 120 Arbeitern, ging dieser Tage über Ma- ribor nach Frankreich ab. Ein Teil der Aus- wanderer bleibt ständig in der Fremde, wäh- rend die anderen nach einigen Monaten zu- rückkehren und sich in Frankreich nur als Saisonarbeiter aufhalten.

Anlauf von Zuchtlern

Wie wir erfahren, wird heute, den 2. Dezember, eine Kommission des Ackerbau- ministeriums unter Führung des Inspek- tors Drag. G r u j i c in Maribor ein- treffen und die von der Genossenschaft „Ju- gomontafon“ ausgezogenen Brauwieh- Zuchstiere auf dem Gebiete des Drauba- nates aufkaufen. Die Kommission wird am 2. Dezember in Maribor, am 3. Dezember in Celje und am 4. Dezember in Ljublja- na tätig sein. Die Zuchstiere sind für das Bardarbanat bestimmt.

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern die 50jährige Eisenbahnersgattin Frau Olga B r i e l und die 52jährige Frau Ludmilla B a l o h. Letztere wird nach Sv. Trojica (Galoze) überführt werden. R. i. p.!

m. Organisierung der Textilingenieure. Die in den Mariborer Textilfabriken beschäf- tigten Ingenieure und Textiltechniker hiel- ten dieser Tage eine Besprechung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, auch ihre Reihen zu organisieren, um ihre speziellen Interes- sen besser wahren zu können. Es werden zwei Organisationen ins Leben gerufen wer- den, die der Textilingenieure und der Tex- tiltechniker. Die gründende Vollversamm- lung wird bereits demnächst abgehalten wer- den.

m. Abtchlebsabend Paula Udovič. Die Operettensängerin Frä. Paula U d o v i c, die eine Reihe von Jahren an der Mari- borer Bühne gewirkt hatte und nun Mit- glied des Operettenspielertrupps in Opat- ovci ist, verabschiedet sich morgen, Donnerstag abend vom hiesigen Theaterpublikum. Die Künstle- rin wird sich unterem Publikum als Made- laine im Operettenschlager „Ball im Sa- voy“ noch einmal vorstellen. Dieses Stück gelangt heuer zum erstenmal zur Aufföhr- ung. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzei- tig zu besorgen.

m. Volksuniversität. Freitag, den 4. d. abends spricht der Primararzt des Frauen- krankenhauses in Ljubljana Professor Dok- tor Moš J a l o k a r über das hochak- tuelle Thema „Wahrung der Mutterchaft und Abortus“. Zutritt haben nur Frauen. — Montag, den 7. d. veranstaltet die Volks- universität eine G r e g o r i c i c - F e i e r aus Anlaß des vor einigen Tagen stattge- fundenen 30. Todestages des großen slowe- nischen Dichters.

m. Das Jugendkonzert des Rotkreuzes zugunsten der Unterstützung armer Schu- linder konnte gestern, den 1. Dezember aus- schließlich Gründen nicht abgehalten wer- den. Das Konzert findet Sonntag, den 13. d. um 15 Uhr im Unionsaal statt.

m. Ausjchank von alkoholfreien Obst- und Traubensäften. Der Fremdenverkehrsver- band in Maribor empfiehlt, überall, vor al- lem aber in den Sommerfrischen, Bahnhof- restaurationen und -buffets sowie an den Ausflugspunkten den Wünschen der Frem- den Rechnung zu tragen und alkoholfreie Obst- und Traubensäfte zum Ausjchank zu bringen.

m. „Für jeden Tag“, das informativ-uni- verselle Handbuch für die Frauenwelt, ist ein goldenes Buch für jede Frau, weil es die Antwort auf alle brennenden Fragen, die die Frau der Gegenwart interessieren, enthält. Es handelt sich hier keineswegs um die Uebersetzung eines veralteten ausländi- schen Werkes, sondern um ein Originalbuch, das unter Mitwirkung unserer anerkannten Fachleute (für jedes Kapitel ein oder meh- rere Autoren) ausgearbeitet wurde und des- sen Inhalt den gegenwärtigen Verhältnissen unsere Gewohnheiten und Sitten, unserem Klima und unter Berücksichtigung der An- forderungen in den Lebensgewohnheiten un- serer Volks Rechnung trägt. Dieses planmä-

meter betragen. Dies wird für die Geschäfts- leute von Vorteil sein, weil man, wie ge- plant ist, zwischen Zagreb und Beograd den Schnellzugsverkehr so einrichten will, daß man an einem Tage wird hin und zurück- fahren können.

i. Zusammenstoß zwischen einem italieni- schen und jugoslawischen Dampfer. Am 1. d. M. um 3 Uhr nachmittags stieß der italia- nische Dampfer „B r i o n i“, der zwischen Laska und Plume verkehrt, unmittelbar vor Split mit dem Bug des jugoslawischen Damp- fers „Brac“ zusammen. An Bord des „Brac“ befanden sich etwa 200 Fahrgäste. Der Ka- pitän des italienischen Dampfers sah den Zusammenstoß kommen und ließ mit gan- zer Maschinenkraft reversieren. Der Zusam- menstoß war aber trotzdem so heftig, daß dem „Brac“ ein Meter langes und einen halben Meter tiefes Loch oberhalb des Was- serpiegels beigebracht wurde. Es entstand auf dem „Brac“ eine Panik, die sich aber bald legte. Der „Brac“ wurde, nachdem die Fahrgäste auf den Dampfer „Drava“ übergestiegen waren, in den Hafen gebracht. Der Schaden ist groß.

* Bei einem trägen Darm und schlechten Magen mit Ehnlust infolge Verstopfung benutze man das seit einem Menschenalter bekannte natürliche „Franz-Josef“- Witter- wasser. Es wurde vielfach festgestellt, daß das „Franz-Josef“- Wasser ein besonders nüt- zliche Hausmittel ist, wenn es sich darum han- delt, früh morgens den Verdauungskanal mit einem salinischen Abführmittel durchzu- spülen.

Od mil. sec. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 23 V. 1930

Aus Ljubljana

lu. Zum Polizeidirektor in Ljubljana wur- de der Bezirkshauptmann von Vitija Doktor S a c i n, der vor einigen Jahren Leiter der Stadtpolizei in Maribor war, ernannt.

lu. Die Auflösung des Gemeinderates von Slojca Vota lief alle drei Instanzen durch. Im Februar wurde der Gemeinderat von der Banatsverwaltung aufgelöst. Der Ver- waltungsgerichtshof in Celje annullierte daraufhin ras Auflösungsdekret, doch wur- de der Gemeinderat bald darauf abermals aufgelöst, da mit der Beschwerde des Ge- meinderates Zebre gegen das Dekret wichtige staatliche Interessen verletzt worden seien. Das Innenministerium lehnte die Beschwer- de gegen den zweiten Auflösungsbeschuß ab, doch gab der Staatsrat jetzt der Beschwerde statt. Der frühere Bürgermeister Notar S i n k l beantragte bei der Bezirkshaupt- mannschaft nun die Wiedereinsetzung des aufgelösten Gemeinderates.

lu. Die Elektrifizierung von Untertrain macht rasche Fortschritte. Im Rahmen in- timer Feiern wurde Samstag der Markt M o t r o n o g an das Leitungsnetz der Banats-Kraftwerke angeschlossen. Der Feier wohnten auch Banus Dr. M a t i a e n, der Präsident des Appellationsgerichtshofes Dr. S o l i a und andere Notabilitäten bei. Sonntag wurden in Anwesenheit von offi- ziellen Vertretern die Gemeinden Sv. G r e g o r bei Sodražica und M a l a P o l a an das Stromnetz angeschlossen.

Aus Vitanje

it. Sterbefälle. Auf seinem Grundbesitz in Hudinja verschied der Großgrundbesitzer Georg D v e a r an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war in unserem Talgebiete eine allgemein bekannte Persönlichkeit. — Ferner starb in Pakla bei Vitanje im hohen Alter von 83 Jahren die Besitzersgattin Elisabeth L e v o r n i c.

it. Fremdenstatistik. Unseren Gebirgsort haben im Laufe des Jahres bisher insge- samt 211 Fremde bzw. Sommergäste aufge- sucht. Die Gesamtzahl aller Nächtigungen betrug 1984. Die Anzahl der Sommergäste hat sich gegenüber dem Vorjahre nahezu verdoppelt. Die meisten derselben waren aus der Bačla und dem Banat und nur ein ge- ringer Teil stammte aus Oesterreich. Den Sommergästen stehen hier zwei Pensionen zur Verfügung.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Der 1. Dezember in Maribor **Mariborer Theater**

big verfaßte Buch wird das erste Werk dieser Art in slowenischer Sprache sein und mehr als 500 Seiten Oktavformat außer zahlreichen Illustrationen umfassen. Der Preis beträgt in der Subskription broschiert nur 50 und in Halbleinen gebunden 60 Dinar (auch in drei Raten). Das Buch, das zu Beginn des kommenden Jahres erscheint, kann bei der Tiskovna založba, Maribor, Gregorčičeva ul. 26, Tel. 2970, in der Verwaltung des „Zemlje svet“, Ljubljana, Tavčarjeva ul. 12/2, Tel. 3280, und bei den bevollmächtigten Vertretern bestellt werden. Nach dem Erscheinen wird sich der Preis erhöhen.

III. August Flad zum Gedächtnis. Der tragische Tod des Hofrevisors i. R. August Flad erschütterte alle, die diese musikalische Seele kannten. Beim Heimgang von einem Konzert, in dem er die letzten Akkorde von Bruckners Te Deum in seiner reichen Empfindungswelt klingen ließ, erreichte ihn das unabwendbare Menschenjoch. Noch waren die musikalischen Herrlichkeiten des Andante maestoso in seinem Ohr nicht ganz verklungen, als ihn Schnitler Tod aus der reichen Innemwelt, die er erlebte, jäh entriß und ihn ins Dunkel ewiger Nacht stieß. Dieser seine, stille, edle und für alles Schöne so einzigartig begeisterte hatte zeit seines Lebens keine Feinde. Das Andenken an ihn wird bei allen, die ihn kannten, nie verblasen.

III. Der Bürgermeister von Ronjice enthoben. Wie die Mäler melden, wurde der Bürgermeister der Marktgemeinde Ronjice Alois R v i z n i c mit Dekret der Banatsverwaltung amtsenthoben.

III. Die ersten Opfer des Glattsees. Der gestrige Regen, der die Straßen mit einer Spiegelglatten Eiskruste überzog, beschwor mehrere Unfälle herauf. Am Bodnikov trg glitt der 30jährige Schlosser Josef S e v e r aus, der sich hierbei eine Verrenkung des linken Schultergelenkes zuzog. An der Ecke der Dvorakova und Frančopanova Ullan kam ein Pferd zum Sturz, das sich das Hinterbein brach.

III. Aufgelöster Gemeinderat. Die Banatsverwaltung hat den Gemeinderat von Drauhje bei Celje aufgelöst. Zum Obmann der provisorischen Gemeindeverwaltung wurde der bisherige Gemeinderat Martin R o r e u i a k ernannt.

III. Festkonzert des Männergesangvereines. Montag, den 7. Dezember d. J. findet im Unionaal, mit dem Beginn um 20 Uhr, das Festkonzert des M. G. V. aus Anlaß des 30jährigen Bestehens statt. Das Reinertragnis dieses Konzertes fließt dem Winterhilfswert der Stadtgemeinde zu. Eintrittskarten für diesen Abend mögen wegen der regen Nachfrage rechtzeitig im Seibengehäusche der Firma „Svila“, Gospostva ul. 34, bestellt werden, wo auch Bestellungen auf die Vereinschronik, welches Buch am 7. Dezember zur Ausgabe gelangt, entgegengenommen werden.

III. Plötzlicher Tod. Der 35jährige, in der „Velika kavarna“ beschäftigte Kellner Franz S c h m i e d suchte heute frühmorgens nach Schluß der Arbeitszeit in Gesellschaft von mehreren Kollegen noch ein Lokal auf. Plötzlich wurde er von heftigem Unwohlsein befallen, was die übrigen Kellner veranlaßte, Schmied ins Krankenhaus zu überführen. Ehe sie aber noch dort eingetroffen waren, hatte Schmied seinen Geist aufgegeben. Im Krankenhaus stellte man Herzschlag als Todesursache fest.

III. Die 5-Moll-Sonate von Liszt ist eines der ersten und auch eines der bedeutendsten Werke einer neuen Art von Klavierkonzerten, die alle vier traditionellen Sätze in eine zusammenfaßt. Sie wurde bahnbrechend für die moderne Musik. Wir hören sie am Donnerstag, den 3. Dezember im heurigen Konzert unseres anerkannten Pianisten Dr. Roman S l a s i n e im Saal des Burg-Tontinos.

III. Die Eisenbahner-Ruheständler, die am rechten Drauiser wohnen, werden eingeladen, ihre Legitimationen zwecks Verlängerung der Gültigkeit für das nächste Jahr sobald als möglich am Märtnner-Bahnhof abzugeben. Mitzubringen sind die entsprechenden Bestätigungen sowie der Betrag von 4 Dinar für jede Legitimation.

III. Unvorsichtiger Schütz. Wie vor einigen Tagen gemeldet, drang in die Wohnung des Pappwarenfabrikanten S e r g o u t in der Balvazorjeva ulica eine Kugel durch das Fenster ein, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. Den Nachforschungen ge-

Die Feier des 1. Dezembers als des eigentlichen Gründungstages des geeinigten Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen bzw. des Königreiches Jugoslawien, ist wie in den anderen jugoslawischen Städten so auch in unserer Draustadt in feierlicher Weise begangen worden. Schon am Vorabend hatten die Häuser in allen Straßen Flaggenschmuck angelegt. Nach Einbruch der Dunkelheit veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr mit den nationalen Vereinigungen einen Fackelzug, der in den Hauptstraßen der Stadt die Bedeutung des kommenden Tages ankündigte.

Um 20 Uhr fand sodann eine vom Sokol veranstaltete, mit einem reichen Programm ausgestattete Festakademie statt, in deren Mittelpunkt neben mehreren anderen gelungenen Darbietungen auch die hervorragenden Meisterleistungen der Olympia-Turner Leon S t u l e j und Toso P r i m o z i c standen.

Am eigentlichen Festtag wohnte die Schul-

jugend aller Mariborer Lehranstalten zunächst Schulmessen bei, denen interne Feiern in den Klassenzimmern folgten.

Um 10 Uhr fand in der Dom- und Stadtpfarrkirche ein von Fürstbischof Dr. T o u a z i c geleiteter Festgottesdienst statt, dem die Spitzen der Behörden, Lemter, der Garnison usw. bewohnten. Kirchliche Feiern fanden ferner in der evangelischen Christus-Kirche, in der altkatholischen und in der serbisch-orthodoxen Kapelle statt.

Die Sokolvereine Maribors hatten außer dem um 9 Uhr vormittags eine interne Feier im Narodni dom. Abends fand im großen Union-Saal der traditionelle D i f f i z i e r s b a l l statt, der ein illustres Publikum verjammelte.

In den industriellen und gewerblichen Betrieben ruhte die Arbeit, die Geschäftsbüden waren geschlossen. Die Stadt hatte trotz des schlechten, dießig-nebligen Wetters, welches von einer nassen Kälte begleitet war, ihr festliches Aussehen nicht eingebüßt.

Brandlegung in den Stickstoffwerken in Ruše

Einige Nebenobjekte in Flammen aufgegangen

Ruše wurde gestern abends von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht, die einige Zeit die gesamte Wohnkolonie der Stickstoffwerke und auch die Fabrikanlagen selbst bedrohte.

Gegen 18 Uhr abends, als der dicke Nebel jede Sicht verhinderte, bemerkte der Werkführer einen Mann, der sich beim großen Wirtschaftsobjekt zu schaffen machte. Als der Führer näher kam, zog es der Unbekannte vor, eilends davonzulaufen. Im nächsten Augenblick schossen auch schon die ersten Flammen aus dem Objekt, das in wenigen Minuten von dem entfesselten Element völlig eingehüllt war. Das Feuer griff, ehe es die sofort in Aktion getretene Werkfeuerwehr verhindern konnte, auf die Garage, Holzlagern und das Gärtnerhaus über und bedrohte ganz ernstlich die Wohnkolonie der Stick-

stoffwerke. Nahe war auch die Ortsfeuerwehr von Ruše zugegen, der gar rasch die Freiwilligen Feuerwehren aus Bistrica, Selnica, Maribor, Pohorze, Studenci folgten. Bald machte sich ein empfindlicher Wassermangel bemerkbar, den die Feuerwehren dadurch behoben, daß sie den Bach eindämmten. Da das Feuer in dem Holzobjekt reichliche Nahrung fand, zogen es die Feuerwehren vor, den Brand zu lokalisieren, um die übrigen Objekte vor der drohenden Katastrophe zu bewahren. Der Schaden übersteigt 100.000 Dinar, zumal auch einige Maschinen, die im Gebäude untergebracht waren, vernichtet wurden. Im Zusammenhang mit der Anzeige des Werkführers leitete die Gendarmerie sofort eine Untersuchung ein und nahm auch schon eine Verhaftung vor.

lang es jetzt festzustellen, daß es sich um einen Jungen handelt, wie dies von allem Anfang an anzunehmen war, der auf Spatzen schloß, dabei aber das Ziel verfehlte. Auf das Treiben der halbwüchsigen Jungen ist ein verschärftes Augenmerk zu richten, da durch ihre Unvorsichtigkeit leicht ein großes Unglück heraufbeschworen werden kann.

III. Von Schweinen gestressener Fötus. In Spionit wurden in einem Schweintrog die Überreste eines menschlichen Fötus gefunden. Die Gendarmerie hat damit im Zusammenhang eine Untersuchung eingeleitet.

Eine Soennecken Füllfeder erireut jedermann. — Selbstverkauf V. Weixl.

III. Der Wiener Sonderzug sichergestellt. Wie uns das „Putnik“-Reisebüro mitteilt, ist der Sonderzug für den Kompensations-Weihnachtsausflug nach Wien bereits definitiv sichergestellt. Anmeldungen werden nur mehr heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag im hiesigen „Putnik“-Büro entgegengenommen. Der Fahrpreis stellt sich ab Maribor auf 240 Dinar für die dritte bzw. 300 Dinar für die zweite Wagenklasse. Der Ausflug findet bekanntlich in der Zeit vom 5 bis 10. Dezember statt.

III. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Celestina spendete Herr Photograph S l a s i c 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr. — Herzlichen Dank!

*** Freitag, den 4. d. großes Mikolojekt in der Velika kavarna.** 12820

*** Halt! wohin?** Zum Rudolf! Am 2. Dezember Hofenschmuck sowie vorzügliche Weine. Es empfiehlt sich Gasthaus „Pri lipi“.

b. Der Flarus von Ulm, von Otto Rombach. Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, Oldenburg i. D.-Berlin. Mit 17 Federzeichnungen, Ganzleinen RM 3.50. Neu entdeckt für unsere Zeit erleben wir in diesem Buch das Schicksal eines Mannes, der vor hundert Jahren verspottet wurde. Der Schneidermeister Ludwig Abrecht Verblünder in Ulm, der fliegen wollte und den der „Dei-

zel“ in die Donau fallen ließ, ist lange eine Spottfigur gewesen. Der Mann war jedoch kein Phantast, sondern mit der Konsequenz des erfindersichen Kopfes hielt er hartnäckig daran fest, daß es möglich sei, zu fliegen.

Aus Ptuj

p. Wer „Doramad“ radioaktive Zahnerme benutzt, beweist seinen guten Geschmack und sorgt für seine Gesundheit! In Ptuj: Gornja apoteka „Pri zamoru“, Ph. Dr. Molitor.

p. Der 1. Dezember in Ptuj. Anlässlich des geistigen Staatsfeiertages zeigte auch unsere Stadt ein festliches Gepräge. Die Stadt war reich besetzt und in allen Geschäften und Betrieben ruhte die Arbeit. In der Stadtpfarrkirche fand ein Hochamt statt, das Propst G r e i f unter großer Assistenten geleitete und dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie die Vertreter zahlreicher Korporationen und Vereine bewohnten. Nach dem Gottesdienst fand im Saal des Studentenheimes eine Festveranstaltung statt, in deren Rahmen die Schülerschaft Rezitationen, Lieder und Musikstücke zum Besten gab und sich auch mit Turnvorführungen verstellte. Um 11 Uhr hielt der Sokolverein in der „Mladika“ eine feierliche Versammlung ab. Die Festrede hielt starosta Dr. S a l a m u n, worauf die Angelobung der neu eingetretenen Mitglieder vorgenommen wurde. Am Nachmittag stellte sich im Stadttheater die hiesige Schülerschaft in einer Festakademie vor. Am Abend beschloß den Festtag eine Unterhaltung des hiesigen Offizierskorps u. der „Dramska straza“. Alle Veranstaltungen wiesen einen ausgezeichneten Verlauf auf.

p. Uebernahme der Gemeindeagenden von Breg. Dieser Tage wurde die Uebernahme der Gemeindeagenden der inkorporierten Gemeinde Breg vorgenommen. Die Stadtgemeinde war durch Bürgermeister Dr. R e m e c, Vizebürgermeister S v i l i, Magistratsdirektor J a v a d l a l, Verwalter S o r v a t und Buchhalter S u r g e r

Repertoire:

Dienstag, 1. Dezember um 15 Uhr: **Sokolakademie.** — Um 20 Uhr: **„Der Widerpenstigen Zählung“.**
Mittwoch, 2. Dezember: **Geschlossen.**
Donnerstag, 3. Dezember um 20 Uhr: **„Ball im Savoy.“** Zum ersten Mal! **Abschiedsabend Paula Udovic.** Außer Abonnement.
Freitag, 4. Dezember: **Geschlossen.**
Sonntag, 5. Dezember: **„Baron Trent.“** Ab. 8.

Tau-Kino

Union-Tontino. Wegen des Riesenerfolges und außergewöhnlichen Interesses wird der Weltklager **„Der Kaiser von Kalifornien“** mit Luis Trenler bis einschließlich Mittwoch, den 2. Dezember prolongiert. Dieser Film bedeutet für jeden wirklich ein Erlebnis und sollte ihn niemand verjäumen. — Ab Donnerstag der fabelhaft schöne Gesangs- und Liebesfilm **„Mädchen in Weiß“** (Die Petersburger Nachtigall). Eine recht hübsche Handlung, große Ausstattung und herrlicher Gesang. In der Hauptrolle die jüngste Kammerlängerin der Welt Maria Cebotari, Svetoslav Petrovic, Hilde v. Stolz und Georg Alexander. Der Film spielt in der Vorkriegszeit des zaristischen Rußland.

Burg-Tontino. Bis einschließlich Freitag der herrliche Marlene-Dietrich-Film **„Schmied“.** Ein ausstattungsreicher Film, dessen Sujet in Spanien handelt, voll von Abenteuer und wunderbaren Naturaufnahmen. Marlene Dietrichs neuester und bester Film. — Am Samstag die langerwartete Premiere des deutschen Musikspieles **„Mühsinder“** mit Willy Fritsch, Milan Harbay und Paul Kemp in den Hauptrollen. „Ich wollt, ich wär' ein Huhn“, dieser Hangvolle Schlag dieses Films wird von Millionen Menschen gelungen. — In Vorbereitung: Dostojewski's größtes Werk **„Karamasow“** (Schuld und Sühne) mit Peter Lore in der Hauptrolle.

vertreten. Für die politische Behörde war Adjunkt P r a h zugegen, während für die ehemalige Gemeindeverwaltung in Breg Bürgermeister W i n d i s sowie der Vertreter der neuen Gemeinde Zgor. Hajdina D r e v e n u s e t erschienen waren. Während das gesamte Aktenmaterial die Stadtgemeinde ihrem Archiv einverleibte, wurde das Inventar der früheren Kanzleiräume von Breg der Gemeindeverwaltung von Zgor. Hajdina überlassen.

p. Französischer Vortrag. Donnerstag, den 3. d. um 18 Uhr wird im Stadttheater der Vektor der Universität in Ljubljana Jean L a c r o i x einen Vortrag über das Betragen halten. Den Vortrag, der in französischer Sprache gehalten wird, werden zahlreiche Lichtbilder begleiten.

p. Eine neue Gemeinde. Die Ortshaupten Drazenec, Zgornja und Spodnja Hajdina werden mit jenem Teil der ehemaligen Gemeinde Breg bei Ptuj, der nicht in das Stadtgebiet von Ptuj einbezogen wurde, zu einer neuen Gemeinde zusammengeschlossen, die die Bezeichnung Zgornja Hajdina führen wird. Die neue Gemeinde zählt etwa 1500 Einwohner. Die erste Gemeindeverwaltung wurde ernannt und bleibt bis zu den Neuwahlen im Amte.

An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“ werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustimmung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

ZEIGT ERBARMEN

! MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN und tretet als Mitglieder der **ANTITUBERKULOSEN LIGA** in Maribor bei

Wirtschaftliche Rundschau

Der diesjährige Weinertrag

In Slowenien nur ein Drittel der vorjährigen Fehung / Die Ernte qualitativ befriedigend

Nach abschließenden Mitteilungen von Fachseite ist der diesjährige Weinertrag in Slowenien qualitativ als sehr schlecht zu bezeichnen. Durchschnittlich ergab die Fehung, wenigstens was unsere Gegenden betrifft, kaum ein Drittel des vorjährigen Ertrages. Der große Ausfall ist vor allem den Wetterunbilden und den Schädlingen, in erster Linie der Peronospora und den Hagelschlägen, zuzuschreiben. — Großen Schaden verursachen die Hagelschläge in der Gegend von Belje und Svetina.

Demgegenüber kann der diesjährige Wein im großen und ganzen als gut angesprochen werden, besonders dort, wo man sich mit der Lese nicht beeilt hat und die Trauben genügend ausreifen konnten. In der

Umgebung von Maribor wurde ein Zuckergehalt von durchschnittlich 17 Grad festgestellt, ausgenommen in jenen Orten, wo die Reben allzu sehr von den Bitterungs unbilden heimgesucht wurden. Der Prozentsatz an Säure ist heuer verhältnismäßig hoch, jedoch man beim Abziehen des neuen Weines wird darauf Rücksicht nehmen müssen. Das Süßen des Mostes war in vielen Gegenden notwendig, vor allem dort, wo der Hagelschlag großen Schaden angerichtet hatte, während man im allgemeinen ohne Süßen auskommen wird. Die Weine entwickeln sich zufriedenstellend, nur während des Gärprozesses war die Lage wegen der niedrigen Temperaturen unbefriedigend.

Die Weltwarenmärkte

Auf den Weltwarenmärkten herrschte in der abgelaufenen Woche im allgemeinen wenig Unternehmungslust. In Amerika war der Verkehr durch einen Feiertag unterbrochen, in Europa will man vorerst eine Klärung der politischen Lage abwarten. Die Spekulation sieht auf den Warenmärkten derzeit wenig Chancen und wendet ihr Augenmerk in erster Linie den Effektenbörsen zu. — Ueber den Verlauf der wichtigsten Warenmärkte wäre kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle.

Das Geschäft in amerikanischer Baumwolle wickelte sich ziemlich schleppend ab, wenn auch im zweiten Teil der Berichtswoche eine freundlichere Grundstimmung zu beobachten war. Dezemberlieferung notierte Freitag in Newyork 11.82 Cents (nach 11.65 am Montag), in Liverpool 6.51 Pence (nach 6.52). Sehr starken Schwankungen unterlag der Preis für Sakellaridis in Liverpool; die Notiz für Novemberlieferung schnellte bei Wochenbeginn von 11.32 auf 12.10 Pence pro Pfund. Im zweiten Teil der Woche erfolgte aber ein ebenso scharfer Rückgang und Freitag lautete der Preis 11.24 Pence. Der Kurs für Jännerlieferung sank von 10.60 am Dienstag auf 10.12 am Freitag. Als Grund für die Verflauung wird der als Folge der jüngsten Garnpreiserhöhung eingetretene Rückgang der Nachfrage sowie der drohende Streik in Manchester angegeben. Die Preise für ostindische Flocke waren ziemlich stabil; Oomra wurde Freitag in Bombay mit 198 Rupien (nach 200 um die Wochenmitte) gehandelt.

Getreide:

Die Saatenstandsberichte von der südlichen Erdhälfte finden nach wie vor stärkste Beachtung. Nach den jüngsten Schätzungen erwartet man in Australien eine Weizenernte von 135 Millionen Bushels, also ungefähr so viel wie im Vorjahr, aber um rund 25 Millionen Bushels weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre, in Argentinien 255 Millionen (gegen 144 Millionen im Vorjahr und 227 Millionen im Durchschnitt der letzten fünf Jahre). Der erhöhte Zuschußbedarf Europas und der Vereinigten Staaten bot aber den Preisen eine Stütze und Freitag eingelagerte Nachrichten über einen Witterungsumschlag in Argentinien führten zu einer kräftigen Erholung der Preise. Dezemberweizen wurde an diesem Tage in Chicago mit 118½ (nach 116½ am Dienstag), in Winnipeg mit 107¼ (nach 104¼) und in Buenos mit 10.48 (nach 10.36) gehandelt. Die knappen Vorräte in Europa kamen in einem Anziehen des Preises von 7/11 fünf Achtel auf 8/4 in Liverpool zum Ausdruck. — Mais tendierte schwächer, während die anderen Getreidearten ziemlich stabil lagen.

Zucker:

Nach dem zweiten diesjährigen Bericht der Vereinigung für Zuckerstatistik dürfte die europäische Produktion nur um etwa 141.000 Tonnen oder 2.8% größer als im Vorjahr sein. Diese Schätzung stimmt mit den Voraussagen von F. O. Licht und Dr. Mikusch ungefähr überein. Eine nennenswerte Produktionsvergrößerung haben das Deutsche Reich die Tschechoslowakei und Italien zu verzeichnen, während aus Oesterreich, Rumänien und Dänemark wesentlich niedrigere Ziffern als im Vorjahr gemeldet wurden. In Oesterreich wird der diesjährige Ertrag auf 145.043 Tonnen gegen 205.870 im Vorjahr geschätzt.

Kaffee:

Die Stimmung auf den Kaffeemärkten war in der abgelaufenen Woche zuversichtlich. Die unverminderte Kauflust Europas und berechtigte Hoffnungen auf eine Beendigung des südamerikanischen Preiskampfes wirkten stimulierend. Rio-Kaffee, Dezemberverschiffung, wurde Freitag in Newyork mit 6.66 Cents (nach 6.44 am Montag) gehandelt.

Kautschuk:

Die weitere Abnahme der sichtbaren Vorräte bei Rekordverbrauch vor allem in Amerika und in England trieben die Preise neuerlich in die Höhe. Freitag erreichte die Notiz für ferne Lieferungen in London mit 9 Pence und in Newyork mit 18.37 Cents eine neue Rekordhöhe seit 1929. Die amerikanische Konsumziffer für Oktober überstieg alle Erwartungen; sie lautet 49.509 Tonnen (gegen 46.330 im Vormonat). Der Verbrauch seit Jahresbeginn war in den USA. um 62.161 Tonnen oder rund 15% größer als in der gleichen Vorjahrsperiode.

Metalle:

Auf den Metallmärkten herrschte nach den Aufregungen der letzten Wochen eine bemerkenswerte Ruhe. Der Preis für Kupfer schwankte in London um 44 fünf Achtel, der für Zinn um 235 und der für Zink um 17 Pfund Sterling. Eine stärkere Preisbefestigung wurde nur vom Bleimarkt, und zwar von 22 drei Achtel auf 23 drei Achtel Pfund pro Tonne, gemeldet. Der Silberpreis schwächte sich von 21½ bei Wochenbeginn auf 21 ab. In Newyork lautete er Freitag 45½ nach 45 drei Achtel am Montag.

× **Auszahlungen der Städtischen Sparkasse in Ljubljana.** Die günstigen Folgen der Transaktionen der Stadtgemeinde von Ljubljana und ihrer Städtischen Sparkasse machen sich bereits bemerkbar. Bekanntlich erhielt die Stadtgemeinde von der Staatl. Hypothekbank eine langfristige Anleihe von 30 Millionen Dinar, während die Subskription der 20-Millionen-Obligationenleihe weit über-

zeichnet wurde. Mit diesen 50 Millionen Dinar wird weitaus der größte Teil der städtischen Schuld bei ihrer Sparkasse getilgt werden, sodaß die Anstalt wieder liquid gestaltet wird. Die Städtische Sparkasse verlaublich jetzt, daß ab 1. Dezember alle Einlagen, die an diesem Tage 5000 Dinar nicht übersteigen, jederzeit behebbar werden können. Der Zinsfuß für alle Einlagen beträgt weiterhin 4%.

× **Die Holzaufluhr nach England** hat in den beiden letzten Monaten derart lebhaften Umfang angenommen, daß dieses Land nun zum besten Absatzgebiet Jugoslawiens vorgerückt ist. Im September und Oktober belief sich die Holzaufluhr dorthin auf 138.1 Millionen Dinar, gegen 42.1 und 34.7 Millionen Dinar in den vorangegangenen zwei Jahren. Gleich nach England kommt Deutschland als Absatzgebiet für jugoslawisches Holz. Diese beiden Länder nehmen jetzt einen nicht zu unterschätzenden Teil der Holz mengen war, deren Absatz in Italien und Spanien verloren gegangen ist.

× **Der Gesetzentwurf über die Straßensondas**, der auf der Konferenz der Wirtschaftskammern in Banjaluka abgelehnt worden ist, wird nach Beograder Meldungen teilweise abgeändert werden. Insbesondere soll die beabsichtigte Verlade- und Abladetaxe für Waggons von 10 Dinar pro Tonne durch die Bestimmung ersetzt werden, daß 1% der Frachtgebühren eingehoben wird.

× **Weinbaukonferenz in Ljutomer.** Sonntag, den 6. d. um 9 Uhr hält die Filiale des Weinbauvereines in Ljutomer eine Konferenz ihrer Mitglieder ab, in der zum Entwurf der Verordnung über die Sanierung des Weinbaues Stellung genommen werden soll. Auch sollen andere aktuelle Angelegenheiten angeschnitten werden.

× **Wiener Viehmarkt.** Montag wurden 1657 Stück Hornvieh aufgetrieben, davon 443 aus dem Auslande. Es notierten: Ochsen 0.90—1.56, Stiere 0.86—1.07, Kühe 0.95—1.14, Beinvieh 0.60—0.85 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Bei ruhigem Verkehr ließen die Preise etwas nach, u. zw. bei Ochsen um 2—5, bei Primakühen um 3 und bei Stieren je nach Qualität um 2—5 Groschen pro Kilo nach.

Aus Celje

Schulhaustatze in Svetina

Celje, Ende November.

Maria Svetina ist bekanntlich eines der lohnendsten Ausflugsziele im Bergland rund um Celje. Trotz seiner Höhe von 700 Meter ist es leicht erreichbar. Für die Wildromantik sorgt der Teufelsgraben; früher täuschten Eisenstifte und Drahtseile hochalpine Gefahr vor, seit sie abgerissen sind, ist's noch wilder und romantischer. Aber nach Svetina kommt man auch auf einfacheren Wegen in zweieinhalb bis drei Stunden, sei es durch den Fingergaben und durch den herrlichen Stadwald, sei es über das Leintuch und das wohlverjorgte Unterkunftsbaus des Slowenischen Alpenvereines, die „Celjska hoda“ — falls man dort nicht hängen bleibt. Die freundliche Bergeshöhle von Svetina mit ihrer weit ins Land hinausschauenden frühgotischen schwarzen Kirche (schwarz, damit die Türken sie nicht sähen!) war schon ein beliebtes Wanderziel unserer Väter. Svetina wird sowohl von Celje als auch von Laško aus gern besucht und der Preis der Svetinaer Freunde vergrößert sich von Jahr zu Jahr.

Svetina, das Bergdorf auf luftiger Höhe, hat nun ein neues und dem Landschaftscharakter sehr vorteilhaft eingefügtes Schulhaus bekommen, das erst kürzlich feierlich eingeweiht wurde. Das erste Stockwerk mit seinen beiden Schulzimmern ist ganz aus Holz gefügt, während im steinernten Erdgeschoss die Lehrerwohnungen sind. Die Pläne

hiesu lieferte Architekt Ing. Ravinsek. Die Einweihung des Schulhauses nahm der Ortspfarrer Herr Jager vor. Unter den Festteilnehmern waren in Vertretung der Banatsbehörde Banatschulinspektor Johann Strufelj, in Vertretung des Bezirkshauptmannes Schulinspektor Richard Pestensek, der Bürgermeister von Tebarje Herr Dimic u. a. erschienen. An der Feier wirkten auch der Schülerchor unter Führung der Lehrerin Fräulein Anna Skof und die alten Celjeern wohlbekannte Svetinaer Dorfmusik mit. Es war ein richtiger Freudentag draußen im Bergdorf Svetina!

c. **Der Staatsfeiertag in Celje.** Der Vereinigungstag wurde in Celje, wie alljährlich, feierlich begangen. Am Vormittag fanden in der röm.-kath. Hauptpfarrkirche, in der evangelischen Christuskirche, in der serbisch-orthodoxen Kirche und im altkatholischen Petruskirche Festgottesdienste statt. Nach den Gottesdiensten wurden Schulfeiern abgehalten, von denen die am staatlichen Realgymnasium besonders festlich verlief. Im Turnsaal der Stadthochschule führte der Sokolverein einen Festakt durch, nachdem er bereits am Vorabend zu einer öffentlichen Festveranstaltung ins Stadttheater eingeladen hatte. Die Geschäfte wurden am Staatsfeiertag den ganzen Tag über geschlossen gehalten.

c. **Kircheneinweihung.** Am letzten Sonntag wurde in Log bei Hrasnik das neuerrbaute Gotteshaus feierlich eingeweiht. Der ganze Graben war auf den Beinen, die Häuser trugen Flaggen und Schilde, die die Wände ein ewiges Nachschauern gaben. Die Festpredigt hielt Bischof Dr. Tomaz iz Maribor; mit ihm waren auch Dekan Dr. Culaia und Kanonikus Dr. Zagar nach Hrasnik gekommen. Aus Pujshana waren Banus Dr. Marko Maticec und Prälat Dr. Slavice gekommen.

c. **Schaubühne.** Freitag, den 4. Dezember, finden im hiesigen Stadttheater gleich zwei Gastspiele des Pujshanaer Nationaltheaters statt. Am Nachmittag eine Jugendverführung mit anschließendem Nikolaustritt. Geht es um „Die arme Anka“. Beginn um 15 Uhr. Diese Vorstellung läuft außer Abonnement. — Am Abend wird Werner's Komödie „Auf der Gaischolle“ gegeben. Beginn um 20 Uhr.

c. **Gemeindevahlen.** Sonntag, den 6. Dezember finden wieder in zwölf Gemeinden des hiesigen Bezirkes Gemeinderatswahlen statt. Die Gemeinden Sv. Jurij ob Taboru, Sv. Jurij-Markt bei Celje, Sv. Jurij-Umgebung bei Celje, Polzela und Velika Pircica haben nur eine und zwar die Regierungsliste.

c. **Der Regelflub „Gemütlichkeit“.** Der Regelflub „Gemütlichkeit“ in Celje veranstaltet am Donnerstag, dem 3. Dezember, auf der Regelhalle des Hotels Stokere eine diesjährige Schluß- und Preisregeln. Beginn 8 Uhr abends. Durch das Weltregler-Turnier in der Berliner Deutschlandhalle, wo im abgelaufenen Sommer 5150 Regler aus aller Welt um die Siegespalme dieses edlen Sportes rangen, ist es offenbar geworden, daß Regeln ein ernsthafter Sport ist. Das soll der Klubwettkampf der „Gemütlichen“ am Donnerstagabend beweisen. Gäste und „Nebige“ sind herzlich willkommen!

c. **Gregorčič-Feier.** Der Verein „Soda“ in Celje veranstaltete am letzten Sonntagabend eine Feier zum Gedächtnis an den 30. Todestag des slowenischen Dichters Simon Gregorčič. Die Veranstaltung stand auf beachtenswerter künstlerischer Höhe und war noch obendrein bei freiem Eintritt zugänglich! Lehrer Fran Ros hielt die Gedächtnisrede, kurz und tief empfunden. Die Dichterin Ruza Petelin sprach Gedichte von Gregorčič. Es gelang ihr, den Reichtum der Dichtungen in den Herzen zu tragen. Sehr ansprechende musikalische Genüsse bot der bekannte Violinist Direktor Karl Sancec in, der eine Eigenschöpfung „Phantasia“ und zwei andere Konzertstücke, darunter Glaventis „Jugoslawischen Tanz“, sehr gediegen vortrug. Wieder wurde das technisch und musikalisch hochwertige Spiel des geschätzten Pianisten allgemein bewundert. Frau Mirca Sancec stellte die Klavierbegleitung in feinsinniger Weise. Ein Sonderlob der sympathischen Solistinnen Frau Martha Dberwald, die das Publikum mit ausgefuchten Liedern beglückte. Wir hörten auch ein von Karl Sancec beständes Lied. Mit ein paar sehr dankba-

ren Chören, deren Wortlauf von Gregorčič stammt, errang sich der Slowenische Gesangverein unter der bewährten Leitung Pec...

c. Jug. Wilhelm Watsonig. Jug. Uchermernig schreibt uns: Der während des Bürgerkrieges erschossene, rund 60 Jahre alte Jug. Wilhelm Watsonig war der jüngste Sohn des vor einigen Jahren in Abbazia am Schlagfluss gestorbenen Großunternehmers, Stauffmannes, Guts- und Bergwerksbesitzers Johann Watsonig...

c. Gestern blau, heute weiß. Das war Dienstag vormittag eine Ueberraschung, als es plötzlich zu graupeln und zu schneien begann. Am Montag nachmittag lachte noch strahlende Sonne vom blauen Himmel auf die geschäftige Samstagsstadt...

c. Winterglätte. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Schneefall und plötzlich eintretender Winterglätte die Hauseigentümer nach den bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften zur Säuberung und Freistellung der Gehbahnen verpflichtet sind.

c. Der hl. Nikolaus und der Stiefel Geiße. Wie gemeldet, findet am Sonnabend, dem 5. Dezember im Klubstüberl „Zur grünen Wiese“ ein Familienabend statt, den auch der hl. Nikolaus besuchen wird. Beginn des fröhlichen Nikolausabends um 20 Uhr. Die Klubleitung bittet pünktlich zu erscheinen. Nikolaugeschenke und Zugaben müssen längstens bis 16 Uhr im genannten Klubstüberl (mit genauer Namensangabe des Empfängers) angegeben werden.

c. Töblich verunglückt. Dieser Tage wurde der 18jährige Fabrikarbeiter Alois Döckerz in einem Walde bei Store beim Holzarbeiten von einem rollenden Holzblock zu Boden gerissen. Der Holzblock ging über den Unglücklichen hinweg und verletzten ihn schwer. Oberzan starb bald nachher.

Sport

Sport am 1. Dezember

Germobšel gewinnt zum vierten Mal den Vahlar-Wanderpokal

Anlässlich des Staatsfeiertages gelangte gestern bereits zum neunten Mal der Wettlauf quer durch Maribor um den Tone Vahlar-Pokal zum Austrag. Der vereiste Boden stellte an die Läufer außerordentliche Anforderungen, jedoch es nicht Wunder nahm, daß von den 23 angemeldeten nur 10 Läufer am Start erschienen waren.

- Der Einlauf gestaltete sich wie folgt: 1. Germobšel (Marathon) 6:01, 2. Podpečan (Zelezničar) 6:01.1, 3. Struel (Marathon) 6:08.2, 4. Kal (Slavija, Barazdin) 6:14, 5. Helič (Zelezničar) 6:15, 6. Cigler (Marathon) 6:17, 7. Klas (Marathon, Zagreb) 6:19.1, 8. Hornig (Marathon, Zagreb) 6:32.2, 9. Marlužič (Slavija, Zagreb) 6:48.4, 10. Pečnik (Marathon) 6:54.4.

Die Organisation des Laufes lag in den bewährten Händen unserer Leichtathletikpropagatoren Bergant und Kostomaj. Am Ziel fand sich auch Garnisonkommandant Oberstleutnant Majlač ein, der in Vertretung des Protektors, des Stadtkommandanten General Melnikovič, dem Sieger die wertvolle Trophäe überreichte.

„Rapida“ 5:1-Sieg über „Maribor“

Trotz des wenig einladenden Wetters, traten gestern nachmittags die alten Rivalen „Maribor“ und „Rapida“ an, um das vom LMP angeordnete Pflichtspiel zur Erlebigung zu bringen.

an, um das vom LMP angeordnete Pflichtspiel zur Erlebigung zu bringen. Freilich waren es nur wenige Sportenthusiasten, die es gewagt hatten, einemhalb Stunden in Nebel und Frost auszuharren. Selbst in den Reihen der Akteure konnte man Pflücken feststellen, insbesondere meldeten sich bei „Maribor“ zahlreiche Marodeure an. Trotz alledem wurde recht flott gespielt und man war aufs angenehmste überrascht, als man „Rapida“ zu einer überragenden Spitzenform auflaufen sah.

„Rapids“ Ueberlegenheit kam vor allem nach der Pause klar zum Ausdruck, in welchem Spielabschnitt die Schwarzblauen souverän das Feld beherrschten. Schiedsrichter Konič war ein umsichtiger Spielleiter. Das Treffen brachte dem LMP nur einen finanziellen Mißerfolg, denn das Aufschlag betrug — kaum 162 Dinar, woran auch der besondere Abgesandte des LMP nichts ändern konnte.

„Zelezničar“ knapp am Sieg vorbei

Die Cijebahner weiten gestern in Pobjana und traten gegen den Liga-vertreter „Ljubljana“ an. Das Match nahm einen eigentümlichen Verlauf, denn lange schien es, daß die Gäste aus Maribor den Sieg an sich bringen würden, als die Heimischen wohl im letzten Augenblick zur Gegenoffensive übergingen und binnen acht Minuten drei Treffer erzielten. Bis dahin hatten die „Zelezničar“-Kämpfer mit 4:2 die Führung kräftig in der Hand und trotzdem mußten sie schließlich doch noch mit 5:4 den Sieg dem St. Ljubljana überlassen. Zur Halbzeit stand die Partie 2:2. „Zelezničar“ mußte auf Arnages 1 und Konjaf verzichten und zwei Reserven heranziehen. Drei Treffer schloß Turk und den vierten Paullin. Schiedsrichter Vrdjetic zeigte wenig Verständnis für die Gäste.

: Die englische Rangliste enthält zum letztmal Perry an erster Stelle. Die Reihenfolge lautet: 1. Perry, 2. Austin, 3. Hughes, 4. Gore, 5. Lee, 6. Tuckey, 7. Peters, 8. Buter, 9. Sharpe, 10. Wilde. Damen: 1. Round und Stammers, 3. King, 4. James, 5. Hardwick, 6. Noel, 7. Saunders, 8. Kuhl, 9. Heeley, 10. Scriben.

: Die erste Runde des Davis-Cups ist bis 1. Mai auszutragen, die zweite bis 11. und die dritte bis 18. Mai.

: Die Weltmeisterschaft im Ping-Pong brachte einen überraschenden Sieg des tschechoslowakischen Paares Klein-Samr. Dieses Paar schaltete im Semifinale zunächst die australischen Bewerber Smith-Roskoff überraschend glatt mit 21:8, 21:6 und 21:1 aus. Anschließend gewann die Kombination Prag-Brinn gegen die Titelverteidiger des gemischten Doppels Mednansky-Kelen (Ungarn) 21:16, 21:19, 15:21 und 21:18.

: Barney Rog bleibt Weltmeister. In Newyork hatte der Titelverteidiger im Weltergewicht Barney Rog gegen seinen Herausforderer Janazzo anzukämpfen. Barney Rog erfocht einen glatten Punktesieg und bleibt somit Weltmeister.

: Deutschland ausgeschaltet. In Kopenhagen gelang es den Dänen im Bewerb um den Preis des „Mr. G.“ die reichsdeutsche Auswahlmannschaft knapp 3:2 zu besiegen.

: Schröder nach Wimbledon. In Schweden beschäftigt man sich mit dem Gedanken, Kalle Schröder, den im Hallentennis so erfolgreichen Spieler, im nächsten Sommer nach Wimbledon zur Teilnahme an den Tennsweltmeisterschaften zu entsenden. Von privater Seite wurden die Mittel zur Verfügung gestellt, um die Londoner Reise Schröders so zu finanzieren, daß er zwei Monate vor den Wimbledon-Meisterschaften in England sein kann, um sein Spiel auf Grasplätze einzustellen.

Radio-Programm

- Donnerstag, 3. Dezember. Ljubljana 18 Funkorchester, 19.50 Lustige Minuten, 20 Orgelkonzert, 21 Russische Musik (Funkorchester), 22.15 Leichte Musik. — Vozgrad 13.15 Volkslieder, 18 Schallplatten, 18.20 Nötensohli, 19.30 Stunde der Nation, 20 Militärkapelle und Gesang, 22.20—23 Funkorchester. — Paris 15.30 Lustspiel für Kinder, 17.15 Moderne Schlager (Sch.) — Droitwich 20.30 Orchesterkonzert, 21.30 Tanzkapelle, 22.15 Orgelkonzert. — London 20.30 Orchesterkonzert, 22.35 Leichte Musik. — Mailand 12.30 Bunte Musik, 17.15 Sopran- und Tenorsolis, 20.35 Der abessinische Ariea, 20.45 Bunte Musik. — Rom 19—19.29 Schallplatten, 20.40 Militärkonzert, 21.30 Sinfoniekonzert. — Zürich 18.20 Schweizer Musik, 19.40 Zehnminuten Volksmusik. — Werscha 19.30 Orchesterkonzert. — Bukarest 20.15 Sinfoniekonzert. — Prag 18.45 Deutsche Sendung, 19.25 Kabarett, 22.15 Schallplatten. — Budapest 12.05 Schallplatten, 19.30 Opernübertragungen, 22.35 Jagdgemusik. — Wien 6.10—8 Frühkonzert, 10.50 Wiener Lieder (Sch.), 12 Mittagskonzert, 16.15 Nachmittagskonzert (Sch.), 17.30 Opernarien, 19.30 Polnische Melodien in Lied und Tanz. — Deutschlandsender 6.30 Frühkonzert, 15.40 Musikalische Kleinigkeiten, 16 Musik am Nachmittag, 22.30 Eine kleine Nachtmusik. — Berlin 18 Weitere Melodien (Sch.), 20.10 Klavierkonzerte spielen zum Tanz. — Berlin 17.30 Musikalisches Zwischenpiel, 18 Musik zum Feierabend, 20.10 Musikalisches Feuerwerk, 22.30 Tanzmusik. — München 19 Blasmusik, 19.15 Zwischenmusik auf Schallplatten, 22.45 Tanzmusik.

Den braven Kindern zum Nikolaus schöne und geschmackvolle, hygienische Spielsachen

TIVAR ZOO advertisement featuring an illustration of a man in a bishop's hat and a child with a dog, and the text 'wie auch TIVAR Kleider'.

6. Weber'schen-Bücherei, Verlagsbuchhandlung J. J. Weber, Leipzig. Preis des Bandes 90 Bfg. Die Sammlung bringt wertvolles deutsches Kulturgut aus allen Jahrhunderten, künstlerisch wertvolle Romane und Erzählungen von lebenden Schriftstellern u. Bände mit unterhaltendem und belehrendem Inhalt: Erschienen sind: Rudolf Schjöl: „Ehrene Seelische“, Hans Wegener: „Freudliche des Feldes“, Karl Zimmermann: „Der Karneval und die Sonnambula“, Alwin Bederfen: „Unter Polarsternen“, Otto v. Grottel: „Von Enten und Kröten“, Idea von Harbou: „Liebesbriefe aus St. Moritz“, Professor Dr. Karl Weber: „Giftpflanzen unserer Heimat“.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiff. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlagen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen



Lernen sie, wie sie sich selbst eine Elisabeth Arden - Behandlung erteilen können

Am 14. und 15. Dezember können Sie Ratschläge gratis von einer Assistentin von MIB Arden erhalten. Sie wird Ihnen zeigen, wie Ihre Präparate mit besten Erfolgen zu benutzen sind, wie Schönheitsfehler beseitigt u. Ihre besten Gesichtszüge zum Vorteilhaftesten hervorgehoben werden können. Vergessen Sie nicht, die Dame betreffs des neuen Make-ups, um Ihrer Kleidung letzte Vollendung zu verleihen, um Rat zu bitten. Halbstündliche Konsultationen werden gerne entgegengenommen. Bitte melden Sie Ihren Besuch sofort an.

Spezial-Parfümerie

FRANC WEILER
Gospaska ulica 29

Verschiedenes

Peitze jeder Art erhalten Sie billigst bei **Zeteznik**, Kopalska ulica (Scherbaum-Pavillon). Fachmännische Ausarbeitung und Reparaturen. 12368

Der neueste **»Loewe«-Super** ist der vollendete Radio-Apparat der Saison. Unverbindliche Vorführung. Tausch, Ratenzahlung, Garantie. Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 12518

Suche Din. 5000.— auf sechs Monate gegen erstklassige Sicherstellung. Unter **»Dringend«** an die Verw. 12804

Beim **»Seefischkönig«** A. Vigel, Gasthaus, Rotovski trg 8 sind heute frische sortierte Seefische eingetroffen und werden in aller Art zubereitet. Neue und alte dalmatinische und steirische Weine. 12817

Zu vermieten

Wohnung, Hochparterre, 3 Zimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, vollkommen abgeschossen, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen: Tattenbachova ul. 15 bei der Hausmeisterin 12795

Besserer Herr wird billigst aufgenommen. Grajska ul. 2, Fr. Mir. 12807

immer und Küche sogleich zu vermieten. Studenci, Kralja Petra c. 46. 12824

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. — Celi, Betnavska ul. 1. 12809

Möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Kalvarska c. 3, Villa Doris. 12810

Schön möbl. sep. Zimmer, Badebenützung, zu vermieten. Dr. Rosinova 9. 12811

Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vergeben. — Dravska 10-II, letzte Tür. 12806

Sparherdzimmer oder Zimmer und Küche an ruhige Partei per 15. Dezember zu vergeben. Primorska 3. 12819

Wohnung, Zimmer, Küche, Glasveranda, Keller, Garten, vermietet sofort. Studenci, Ciril-Metodova 17. 12820

Schönes möbl. Zimmer sofort an weibliche Person zu vergeben. Vrbanova 12. 12822

Vermieter Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche mit 15. Dezember. Pušnikova ul. 19, Studenci. 12823

Sparherdzimmer, groß, nur gegen Möbelablässe sofort zu vermieten Splavarska 7. 12808

Einzimmerige Wohnung, Kabinett, samt Zubehör zu vermieten ab 1. Jänner. Smoletova ul. 10. 12825

Zimmer, Küche und Kabinett zu vergeben. Radvanjska cesta 20. 12827

In sonniges Zimmer wird sogleich oder später Herr oder Student als Mitbewohner aufgenommen. Gregorčičeva ul. 6-II, links. 12826

Für Nikolo und Weihnachten

verweisen wir auf unser reiches Lager von **Skiern Rodeln Eisschuhen Bindungen aller Art, sowie Stöcken und Wachs, wie auch alle übrigen Sportutensilien.**

Pinter & Lenard

Offene Stellen

Fleißiges reines Stubenmädchen für feines Haus nach Dubrovnik gesucht. Eintritt sogleich oder nach Ueberkommen. Nur solche, welche auf Dauerposten reflektieren, und sehr gute Zeugnisse besitzen, wollen sich vorstellen oder schreiben an M. Babič, Tezno, Maistrova ul. 11. 12813

Reine nette Bedienerin mit deutscher Sprache gesucht. Vrbanova 32. 12828

Bücherschau

v. Schulmeister Thiez und seine Jungen. Roman von Margarete Hadebell. Roman-Großband. Elegante Ausstattung. Holzfrei. Wirkungsvoller mehrfarbiger Schulumschlag in doppelter Anzahl und durchsichtiger Cellophan-Umschlag. Kartonierte RM 2,50, Ganzleinen RM 3,50. Verlag Otto Janke, Leipzig. Es ist der uralte und doch immer wieder neue Kampf der jungen Generation gegen Müdigkeit und Verzicht des Alters, um den es hier geht, der Kampf des Vorwärtstrebenden gegen alles, was im selbstzufriedenen Festhalten an Algewohnheiten zu erstarren droht. **h. »Die Woche« Nr. 48.** »Die Woche« veröffentlicht in einer jeden erschienenen Sondernummer **»Das weiße Afrika«** sehr auf-

schlußreiche Bildberichte ihres nach Südafrika entandien Sonderberichterstaters. Das Heft gibt eine große Uebersicht über die einigartige wirtschaftliche und politische Entwicklung Südafrikas in den letzten Jahrzehnten, über den Zusammenschluß mehrerer Staaten zu einer einheitlichen südafrikanischen Nation unter der Schirmherrschaft Englands und über die Bedeutung Südafrikas als Faktor der Weltwirtschaft. Der anschließende umfangreiche Unterhaltungsteil bringt u. a. Berichte über **»Die Suche nach dem Rind«**, das Volt und Herrscher der Tibetaner werden soll, über die Tätigkeit der belgischen Faschisten unter Leon Degrelle und veröffentlicht den Aufsatz **»Wie finden Schiffe ihren Weg«**. Im aktuellen Teil zeigen lebendige Photos die Ereignisse der letzten Woche.

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Zu verkaufen

Schwarzer Pelz (blaues Tuch) für Autofahrer zu verkaufen. Adr. Verw. 12805

Packpapier, gebraucht, große Bögen, Zeitungspapier, Karton, Schachtel 32x48x129, billig zu verkaufen. Fochova 26. 12818

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer, separ., im Zentrum ab 15. Dezember von Staatsbeamten gesucht. Anträge unter **»Nur Stiegeneingänge«** an die Verw. 12812

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Igerjev sin. 6979

Gedenket

bei Kranzabgaben. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die **»Maribor«** Zeitung.

ANNA PRULL gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und allen anderen übrigen Verwandten die traurige Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, Herrn

MR. PH. FRIEDRICH PRULL
EM. APOTHEKER

welcher Samstag nachmittags sanft im Herrn entschlafen ist.

Seinem Wunsche gemäß wurde er in aller Stille am Montag der Erde übergeben.

Ist das die Liebe?

Roman von Luise Knoepfel

„Hätten Sie wohl einen Augenblick Zeit, Monsieur? Ich hätte etwas mit Ihnen zu besprechen.“

„Bedauere sehr, mein Herr, ich muß hinaus — meine Pflicht! Es warten Damen.“

„Nun, Monsieur, dann vielleicht nach Schluß des Tanzes? Wenn ich Sie zu einem Abschied in die Bar einladen dürfte?“

„Gern, mein Herr.“

„Gut, ich werde unten auf Sie warten. Ich habe Ihnen ein kleines Geschäft vorzuschlagen, an dem Sie vielleicht Interesse nehmen würden. Darf ich mich Ihnen noch vorstellen? Mein Name ist Drowich, Chicago. Good by!“

Er nickte dem Eintänzer zu und ging, die Hände in den Hosentaschen, mit seinem schlendrigem Gang wieder dem Tanzsaal zu. Der Eintänzer sah ihm einen Augenblick nach. Was mochte dieser Amerikaner von ihm wollen. Na, man würde ja sehen. Für gute Geschäfte war man bei diesen Zeiten immer zu haben.

Der letzte Walzer war verklungen, die letzten Tanzlustigen verließen den Saal. Aber unten in der kleinen Bar war noch reges Leben. Jeder wollte schnell vor dem Fortgehen noch einen Koffa oder ein kaltes Getränk nehmen. Die Barstühle waren voll besetzt. Man hörte das Geräusch, mit dem der Mixer die verschiedenen Ingredienzien in dem silbernen Schaler mischte. Der Amerikaner saß in der hinteren Ecke des rauchigen Raumes und schaute mit aufmerksamen Augen zum Eingang. Er hatte sein goldenes, brillantengeschmücktes Zigarettenetui vor sich liegen, nahm ab und zu einen Schluck des eisgekühlten Sherry Cobbers. Er hatte keinen Blick für die schön gepuderten Frauen,

die mit etwas zweideutigem Lächeln an ihm vorübergingen und ihn aufmunternd an-schauten. So sehr er sonst für Frauenschönheit empfänglich war, er hatte jetzt wichtigere Dinge vor. Aha, da kam ja schon der, den er erwartete!

Der Eintänzer Gaston Miriel trat ein, sah sich suchend um. Der Amerikaner winkte ihm aus der Ecke zu und erhob sich:

„Nicht, daß Sie meiner Einladung gefolgt sind, nehmen Sie Platz. Was wollen Sie trinken? Whisky, Sekt? Kognak?“

„Wenn ich um einen Schluck Sekt bitten dürfte, das Tanzen macht durstig.“

„Wünschen Sie auch etwas zu essen? Viel leicht ein paar Kaviarbrötchen? He, Kellner“, der Amerikaner winkte, „lassen Sie ein paar Kaviarbrötchen zurecht machen. Bringen Sie eine Flasche Sekt. Diese hier“ — er zeigte auf die Getränkearte, die teuerste Marke. Miriel hatte es wohl gesehen. Donnerwetter, dieser Amerikaner mit dem blaffen, konturlosen Gesicht und Augen, die etwas an die eines Dorwicks erinnerten, schien ja mächtig Geld zu haben. Und diese Meinung verstärkte sich in ihm, als sein Gegenüber ihm die kostbare Zigaretten-tasche hinhielt.

„Rauchen Sie?“

„Ja, danke. Vorzügliche Zigarette“, jagte Miriel nach ein paar Zügen.

„Saffe ich extra für mich stopfen. Tabak von eigener Plantage, der sonst nicht in den Verkauf kommt“, bemerkte der Amerikaner. „Wo auf ein gutes Geschäft, Monsieur Miriel.“ Der Amerikaner hob seinen silbernen Sektelch gegen seinen Gast.

„Das hoffe ich auch, Dr. Drowich. Und um welches handelt es sich?“

Drowich beugte sein lange Gestalt vor und sagte gedämpft:

„Wo haben Sie das Smaragdhalsband hingetan, das Sie der jungen Amerikanerin in dem seegrünen Abendkleid abgenommen haben?“

Der Eintänzer fuhr zurück:

„Was sagen Sie?“ stammelte er und versuchte mit Aufbietung aller Kräfte sich zusammenzusetzen. Ein mühsames Lächeln ging über sein bleiches Gesicht, und er stammelte:

„Sie machen merkwürdige Scherze, Mister Drowich.“

„Trinken Sie ruhig“, sagte Drowich kühl, denn der andere hatte eine unbewußte Bewegung nach dem Glas gemacht, „ja, ja, wenn einem so etwas auf den Kopf zuge-sagt wird, hat man das Bedürfnis, sich zu stärken.“

Drowich blickte ungerührt auf die Verwirrung des jungen Eintänzers. Er nahm einen behaglichen Schluck:

„Es hat keinen Zweck, daß Sie leugnen. Ich habe die ganze Szene genau beobachtet — ganz geschickt haben Sie das gedeckelt, junger Freund. Aber nicht geschickt genug, um auch mich dummen zu machen. Ich nehme an, das Mädel, die Blonde, die da mit Ihnen gelangt hat, hat inzwischen den Schmuck in Sicherheit gebracht. Ist es nicht so?“

Er sprach langsam, als ob es ihm Spaß machte, die Marter zu verschärfen. Der junge Tänzer versuchte vergeblich, Drowich zu unterbrechen, seine Unschuld zu beteuern. Der ließ ihn nicht zu Worte kommen, machte nur ab und zu eine lässige Handbewegung, als wollte er sagen:

„Mir kannst du nichts vorzählen, mein Bester, ich weiß, was ich weiß.“

Aber als der Tänzer sich schließlich doch ermannte, aufstand und mit Empörung zu sagen versuchte:

„Dr. Drowich, ich lehne es ab, Ihre beleidigenden Beschuldigungen noch länger anzuhören, gestatten Sie, daß ich gehe“, da

richtete sich Drowich zu seiner ganzen Länge auf:

„Ich würde Ihnen doch sehr raten, hier-zubleiben. Sonst wäre ich genötigt, die Polizei zu benachrichtigen und auch nach Ihnen Ihren faulernen Freund, den Grafen Galow, verhaften zu lassen.“

Der Tänzer fuhr zusammen:

„Sie kennen —“

„Den Grafen Galow, Ihren famosen Freund? Und ob ich den kenne! Ich weiß sogar sehr viel über ihn, mehr als ihm lieb sein würde. Er ist seit einiger Zeit sehr viel in Gesellschaft dieser reichen amerikanischen Erbin — ganz fein habt ihr euch das ausgedacht, Jungens. Erst stiehlt man dem Mädchen den Schmuck, der unter Brüdern 25.000 Dollar wert ist — dann versucht man vielleicht noch den Goldfisch zu kapern. Graf Galow soll die schöne Amerikanerin heiraten — und Sie bekommen ein anständiges Schweigegeld, ist's nicht so?“

Er sah den jungen Tänzer durchdringend mit seinen kleinen, scharfen Augen an. Dem standen die Schweißtropfen auf der Stirn:

„Sind Sie ein Detektiv?“ fragte er tonlos.

Der Amerikaner lachte auf.

„Keine Angst, mein Junge. Mit Polizei habe ich nicht das Geringste zu tun und möchte auch nichts mit ihr zu schaffen haben.“

„Aber Sie sagten doch eben selbst —“

„Daß ich die Polizei benachrichtigen würde, wenn Sie nicht vermindert wären. Ganz recht, mein Lieber, da würde ich mich auch keinen Augenblick besinnen. Aber warum soll ich zwei netten jungen Leuten solche Unannehmlichkeiten machen. Was habe ich schließlich davon? Ich bin nicht dazu da, die Moral auf der Welt zu hüten. Ich mache Ihnen einen anderen Vorschlag, der Ihnen sicher zusagen wird.“

„Welchen Vorschlag?“

Der junge Tänzer beugte sich vor.

„Wir machen gemeinsame Sache.“

„Ich verstehe Sie nicht?“

842
157